

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

438 (19.9.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Brillings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über
21000
Abonnenten.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Reklamsache 70 Pfg.

Nr. 438.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. September 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 437 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 438 umfasst 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Aus dem Reichshofamt.

Information unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 18. Sept. Die Meldung, daß man im Reichshofamt eine allmähliche Abschaffung der Matrifikalarbeiträge erwäge und den dadurch entstehenden Ausfall für die Reichskasse durch die Schaffung von Reichsmonopolen, insbesondere eines Petroleummonopols, zu ersetzen gedenke, wird uns von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Den Bundesregierungen wäre natürlich nichts lieber als die gänzliche Abschaffung der Matrifikalarbeiträge, die für sie eine drückende Last darstellen, soweit sie nicht durch die Ueberweisungssteuer gedeckt sind. Allein im Reichstage dürfte nach wie vor wenig Neigung bestehen, auf dieses Einnahmenbewilligungsrecht zu verzichten. Die Zeit für Einführung von Reichsmonopolen dürfte auch unwiderbringlich dahin sein, am ehesten würde allerdings noch an ein Petroleumhandelsmonopol zu denken sein, jedoch würde die Schwierigkeit dieses Planes auch nicht zu unterschätzen sein.

Damit erledigen sich auch die Gerüchte über die geplante Bildung eines Ausgleichsfonds aus den Erträgen der neben einem Monopol und einer Besitzsteuer vorläufig noch beizubehaltenden Matrifikalarbeiträge. Ein solcher Ausgleichsfonds besteht in Preußen und wirkt bei den Schwankungen der Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung nützlich. Im Reich würde ein Ausgleichsfond auch gute Dienste leisten können, wenn er gleichzeitig geföhrt werden könnte gegen den Ansturm der verschiedenen Reichsverwaltungen. Bei dem Mangel an Deckungsmitteln würden die anfordernden Reichsverwaltungen immer auf den gefüllten Ausgleichsfond hinweisen, dessen Schicksal dann wohl nicht lange zweifelhaft bleiben könnte.

Die Vorbereitungen zur Lösung der Besitzsteuerfrage sind im Reichshofamt noch nicht zum Abschluß gelangt. Sie werden ununterbrochen gefördert. Es handelt sich um eine ganze Reihe von Steuerentwürfen, die ausgearbeitet werden oder schon ausgearbeitet sind, darunter befindet sich auch der demwichtige Voranschlag über eine Reichserbschaftszuwachssteuer, womit natürlich noch lange nicht gesagt ist, daß dieser Voranschlag zur Grundlage der später aufzustellenden Besitzsteuervorlage genommen werden wird. Dieser und andere Voranschläge werden auf ihre Durchführbarkeit und ihre voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse hin geprüft, die Bundesregierungen wird es dann überlassen, das ihnen geeignet erscheinende Material auszuwählen, worauf erst die Besitzsteuervorlage ausgearbeitet wird. Im Spätherbst bei der Schlussberatung des Etats im Bundestag werden voraussichtlich die leitenden und die Finanzminister der Bundesstaaten sich in Berlin versammeln und ihre Meinungen über die Steuerentwürfe des Reichshofamts, die ihnen zuvor zugegangen sein werden,

austauschen. Da die Besitzsteuervorlage erst bis zum 31. März dem Reichstage vorgelegt zu werden braucht, so hat also der Bundestag reichlich Zeit zur Ueberlegung.

Mit dem Abschluß der Etatsaufstellung will man warten, bis sich die diesjährigen Ernteergebnisse, über deren Schätzung die Berichte auseinandergehen, vollständig übersehen lassen. Der Ausfall der Ernte ist bekanntlich für die Veranschlagung der zu erwartenden Erträge aus den landwirtschaftlichen Zöllen von entscheidender Bedeutung. Nachdem durch die Wehrvorlagen die Bedürfnisse der Heeres- und Marineverwaltung befriedigt sind, wird der Etat schwerlich Ueberraschungen bringen, allerdings werden in ihm die zur Durchführung dieser Vorlagen vorgehenden höheren Sätze erscheinen, wodurch die Herstellung des Gleichgewichts im Etat erschwert wird.

Auch sonst erfordert der Etat eine sehr sorgfältige Behandlung. Die Entwicklung des Einnahmewesens schädigt zugestandenemassen die Reichseinnahmen, wenn auch die Verlustrechnung des Reichshofamts sich nicht so hoch belaufen dürfte, wie die von privater Seite aufgestellte. Der Reichsfinanzverwaltung wäre es selbstverständlich höchst erwünscht, wenn diese Verluste vermieden werden könnten, es sind denn auch im Reichstage und in der Presse Vorschläge zur Linderung des Uebelstandes gemacht worden, beispielsweise der, die Verwendbarkeit der Einfuhrsteuer auf Brotgetreide zu beschränken, indes will die Reichsfinanzverwaltung das finanzielle Interesse nicht gerade in den Vordergrund stellen und losgelöst wissen von den allgemeinen Landesinteressen, da nicht nur der Handel Ostseeländer und die Landwirtschaft des Ostens, sondern auch der Handel Westdeutschland an den Einfuhrsteuern interessiert sei. Ob es zu einem geföhrgereichen Eingreifen kommen wird, ist noch unbestimmt, jedenfalls wird eine neue Denkschrift über die Wirkung der Einfuhrsteuer dem Reichstage nicht vorgelegt werden, da er die erste vom März 1910 noch nicht beraten hat.

Le. Berlin, 19. Sept. (Privat.) Wie wir zuverlässig erfahren, stellte das Reichsamt des Innern mit Zustimmung des Reichshofamts in den Reichsetat 4 1/2 Millionen Mark zur Förderung des Kleinwohnens ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. September.

Firmung. Am 13. Oktober d. J. wird Weihbischof Dr. Friedrich Justus Knecht hier eintreffen, um am 14., 15. und 16. Oktober in der St. Stefanskirche das hl. Sakrament der Firmung zu spenden.

Todesfall. Eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, Herr Heinrich Bär, Fabrikant, Inhaber der Firma Heinrich Bär und Söhne, Brantwein- und Likörfabrik hier, früher in Graben, ist nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Derselbe hat als Jünger der 12. Kompanie des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mitgemacht und sich durch sein tapferes Verhalten vor dem Feinde besonders ausgezeichnet. In der Regimentsgeschichte steht in dem Bericht über das für die badischen Leib-

grenadiere so ruhmreich verlaufene Geföhrt bei Nuits (18. Dezember 1870) u. a. folgendes rühmlichst verzeichnet: „Bei der 12. Kompanie weiß Jünger Heinrich Bär aus Graben, Amt Karlsruhe, trotz aller tiefsten Szenen ringsum während dieses Angriffes dennoch seine Kameraden zu lauter Heiterkeit anzuregen. Beim Sturm auf die Bahnlinie einer der Vorgesetzten, führt er seit dort, da ein Granatplitter sein Gewehr ihm durchlöchert und aus der Hand geschlagen hat, ein Chassepot. Zwei Franzosen, welche er persönlich gefangen genommen, müssen ihm die nötige Munition sammeln und zutragen. Gehen die Patronen auf die Reige, so ruft Bär zum allgemeinen Gaudium immer und immer wieder mit drohlig bösslicher Gebärde: „Allons, Messieurs, des cartouches!“ Dienstfertig springen stets von neuem die Beiden herbei.“ Infolge seiner Sprachkenntnis wurde Bär von seinen Vorgesetzten im Verlaufe des Feldzuges mit teilweise sehr geföhrtrollen Aufträgen betraut, bei deren Erledigung er sich laut Regimentsgeschichte stets durch seine Tapferkeit und Kaltblütigkeit auszeichnete. Neben den allgemeinen Kriegsmedaillen schmückte die silberne Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille und die Zivil-Verdienstmedaille seine Brust. Ausgestattet mit vortrefflichen Charaktereigenschaften, vereint mit einem schlichten, offenen und ehrlichen Wesen, war der Dahingeföhrtene geehrt, geliebt und geachtet von seinen Bekannten und Freunden, insbesondere von seinen Kameraden im Leibgrenadierregiment Karlsruhe.

[] Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V. hatte die Handwerksmeister hiesiger Stadt zu einer Versammlung auf Dienstag abend in das Hotel Friedrichshof eingeladen, um zur Veranstaltung einer Weihnachtsmesse im November und Dezember d. J. Stellung zu nehmen. Der Besuch war ein recht zahlreicher; vom Groß. Landesgewerbeamt war Ingenieur Bucerus erschienen, desgleichen Rektor Kuhn von der Gewerbeschule. Hofschulmeister Anselment gab den Zweck einer Weihnachtsmesse bekannt. Die Ausführungen des Redners fanden allgemeine Zustimmung. Die mit Unterstützung der Handwerkskammer und des Groß. Landesgewerbeamtes in Aussicht genommene Weihnachtsmesse ist nun gesöhrt. Dieselbe wird in der Zeit vom 25. November bis Weihnachten d. J. in der Groß. Landesgewerbehalle abgehalten. Hierbei finden die Handwerksmeister der Stadt Karlsruhe Ausstellungs- und Verkaufsgelegenheit ihrer Erzeugnisse. Auch ist eine Verlosung mit der Veranstaltung verbunden. Es haben sich bereits eine größere Anzahl Aussteller, die den verschiedensten Gewerben angehören, angemeldet. Die stärkeren Bezirke werden in Gruppen ihre Erzeugnisse zur Schau bringen. In dankenswerter Weise hat das Groß. Landesgewerbeamt die zu diesem Zwecke sehr geeignete Ausstellungshalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt, desgleichen das nötige Ausstellungsmaterial wie Tische, Glaschränke und dergleichen, ebenso übernimmt das Groß. Landesgewerbeamt die Kosten für Beleuchtung und Heizung. Auch Gewerbeschulrektor Kuhn wird seine bewährte Kraft in den Dienst der guten Sache stellen, indem er in entgegengesetzter Weise den Entwurf zu einem Reklameplakat, die nötig werdenden sonstigen Entwürfe für Ausstellungsobjekte usw. übernimmt.

X Institut Fecht. Mit Beginn des neuen Schuljahres haben sich 10 Schüler des Instituts Fecht der Aufnahmeprüfung für eine der drei höheren Klassen einer badischen Mittelschule unterzogen. Von diesen hatten sich 3 für Oberprima, 6 für Unterprima und 1 für Obersekunda angemeldet. Die Aufnahmeprüfung haben sämtliche Kandidaten für Oberprima, 5 für Unterprima und 2 für Obersekunda bestanden.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 19. Sept. Die deutsche Nationalmannschaft, welche in dem am 6. Oktober in Kopenhagen stattfindenden Ruderwettkampfe zwischen Dänemark und Deutschland spielen soll, ist nunmehr vom Spelausschusse des Deutschen Fußball-Bundes ausgestellt worden. Es spielen: Tor: Weber (Fußballklub Vorwärts Berlin). Verteidiger: Diemer (Fußballklub Britannia-Berlin), Köpnap (Fußballklub Viktoria-Berlin). Stürfer: Ugi (Verein für Bewegungsspiele Leipzig), Kneisebeck (Fußballklub Viktoria-Berlin), Bosh (Karlsruher Fußballverein). Angriff: Wegeler (Fußballklub Phönix-Karlsruhe), Jäger (Fußballklub Altona), Worpitzky (Fußballklub Viktoria-Berlin), Kipp (Fußballklub Sportfreunde-Stuttgart), Möller (Fußballklub Hofsteins-Kiel).

Vom Wintersport.

Freiburg, 19. Sept. Der Skiklub Schwarzwald wird seine Skiwettläufe auf dem Feldberg in der kommenden Saison voraussichtlich in den Tagen vom 7. bis 9. Februar 1913 abhalten. Mit den Wettläufen wird die Schwarzwald- und akademische Meisterschaft verbunden sein. Die Termine sind so gewählt worden, um ein Zusammenfallen mit anderen, wichtigen winterportlichen Veranstaltungen zu vermeiden.

Von der Luftschiffahrt.

= Karlsruhe, 19. Sept. Eine alltägliche Erscheinung bildet zur Zeit in unserer Stadt das Erscheinen des in Dos stationierten Luftschiffes „Viktoria Luise“. Auch heute überfuhr der Luftkruzer kurz nach 1/5 Uhr wieder das Zentrum unserer Stadt.

o Mannheim, 19. Sept. Das Schütte-Lanz Luftschiff wird jetzt in seiner Halle in allen Teilen einer gründlichen Revision unterzogen. Zur Untersuchung des Holzgerippes und der Gaszellen wird die alte Gasfüllung in die Luft gelassen, die für die 44 Fahrten, die das Luftschiff seit dem März ausführte, hergehalten hat. Die Gondeln werden für Wasserlandungen mit Schwimmern versehen, und der bereits vorhandene und mit

Erfolg ausprobierte Telefunkenapparat wird eingebaut. Nach der Ausführung aller Arbeiten, die voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktober beendet sein werden, erhält das Schiff eine vollständig neue Gasfüllung und ist dann für die Abnahmefahrten bereit, die vor der Uebernahme durch die Armeeverwaltung noch zu erledigen sind.

o Berlin, 19. Sept. Der Verein Deutscher Lokomotivführer, Reichsverband, hat in seinen Kreisen den Betrag von 3500 Mk. gesammelt und an die Geschäftsstelle der National-Flugspende abgeführt.

Das Luftschiff „Hanja“ in Kopenhagen.

* Die Zeppelin-Luftschiffe haben durch eine Reihe von Fahrten über See den Beweis erbracht, daß sie diesen Aufgaben voll und ganz gewachsen sind. Trotzdem sah man der schon lange angekündigten Fahrt nach der dänischen Hauptstadt, die wie bereits kurz gemeldet, heute früh 4 Uhr von Hamburg aus angetreten wurde, überall mit besonderem Interesse entgegen. Außer Graf Zeppelin und seinen bewährten Mitarbeitern, Dr. Cöster und Diplom-Ingenieur Dörr, befanden sich 10 Passagiere an Bord, von denen 8 Dänen sind. Unter der Führung des greifen Grafen hatte der Luftkruzer nach 6 1/2stündiger Fahrt sein Ziel erreicht. In welcher Weise man Graf Zeppelin und seine Getreuen in fremden Lande empfing und feierte, sei in nachfolgenden Telegrammen mitgeteilt:

= Kopenhagen, 19. Sept. (Tel.) Nachdem das Luftschiff „Hanja“ heute früh 7 1/2 Uhr die Südspitze der Insel Falster bei Gjedder (Gjedder ist die südlichste Spitze der dänischen Inseln und etwa 175 Kilometer gerader Luftlinie von Hamburg entfernt. Die Red.) passiert hatte, setzte es die Fahrt in nordwestlicher Richtung fort. Gegen 10 Uhr wurde es am Horizont von Kopenhagen gesöhrt, um 10 Uhr 30 Minuten war es über der Stadt. Der Luftkruzer fuhr zunächst auf den Flugplatz, wo sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Darauf überflog das Luftschiff die Stadt und traf um 10 1/4 Uhr wieder über dem Flugplatz ein.

In den Straßen und auf den Dächern hatten sich ungeheure Menschenmengen angesammelt, die dem Luftschiff einen begeisterten Empfang bereiteten. An der vorderen Gondel hatte das Luftschiff die dänische, an der hinteren die deutsche Flagge.

Gegen 11 Uhr wurde auf dem Flugplatz die Landung vorgenommen, die mit Hilfe der dem Grafen Zeppelin zur Verfügung gestellten Soldaten glatt vonstatten ging. Die Menge brachte dem Grafen Zeppelin und seinen Begleitern eine begeisterte Ovation dar. Oberst Tugen und Oberingenieur Holtmann hießen den Grafen und die übrigen deutschen Herren willkommen. Graf Zeppelin blieb während seines Aufenthaltes im Luftschiff, weshalb ihm in der vorderen Gondel von der Aeronautischen Gesellschaft ein Frühstück gegeben wurde.

Um 11.35 Uhr wurde zur Abfahrt klar gemacht. Die Zuschauer brachen in Hurrarufen auf den Grafen Zeppelin aus. Dieser antwortete mit folgenden Worten: „Herzlichen Dank für den Empfang, den Sie uns bereitet haben. Wir werden diesen in Erinnerung behalten, solange wir leben!“ Dann setzten sich die Motore in Bewegung und das Luftschiff hob sich langsam in die Höhe und nahm den Kurs über den Sund.

Auf der Rückfahrt nach Hamburg.

= Malmö, 19. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Hanja“ traf von Kopenhagen kommend, kurz vor 12 Uhr über der Stadt ein, führte einen großen Bogen über dem großen Markt und der Petrikirche aus und setzte seine Fahrt in südwestlicher Richtung nach dem Plage der baltischen Ausstellung fort. In den Straßen und auf den Dächern waren zahlreiche Menschenmassen versammelt, die das Luftschiff mit Lärmschreien und Hurrarufen begrüßten. Die Grüsse wurden vom Luftschiff aus erwidert. Nachdem die „Hanja“ auch den Ausstellungsplatz umkreist hatte, nahm sie die Richtung über die Döjsee nach Hamburg zurück. Das Wetter ist schön. Es wehen schwächere Winde.

Die Rückkunft des Luftschiffes „Hanja“ auf dem Flugplatz in Hamburg ist auf 7 Uhr abends festgesetzt. Das Luftschiff hatte gestern 36 Zentner Benzin eingenommen.

Turnfahrt der Zöglinge des Karlsruher Turngaues.

W.F. Karlsruhe, 19. Sept. Der überaus günstige Verlauf der vorjährigen ersten Turnfahrt der Zöglinge des Karlsruher Turngaues gab dem Gauernrat Veranlassung, diese Veranstaltung zu einer ständigen Einrichtung zu machen, welcher Beschluß in allen Vereinen mit lebhafter Freude begrüßt wurde.

Um 1 Uhr begann auf dem Turnplatz bei der Turnhalle am Schützenhaus das Wetturnen, bestehend in Weitspringen, 100 Meter-Schnelllauf, Ballwerfen, einer Pflichtübung sowie je einer vorgeschriebenen Kraftübung am Red und Barren, an welchem sich 350 Zöglinge beteiligten.

Nach herzlichen Worten des Dankes an den Turnverein Baden, die beiden Gauernwarte, die Kampfrichter und Regieführer, wie auch an die Zöglinge selbst, welche durch echt turnerisches Benehmen nicht unwesentlich zur programmäßigen Durchführung der Veranstaltung beigetragen haben, nahm der Gauvertreter, Herr Kanzleirat Schmidt, die Siegerverkündigung vor; wir lassen die ersten 10 Sieger hier namentlich folgen: 1. Karl Hahn, Tgde. Durlach, mit 58 1/2 Punkten, 2. Martin Gruber, Tgde. Karlsruhe, mit 58 Punkten, 3. Otto Hornung, A.B.B.-Karlsruhe, mit 57 Punkten, 4. Theodor Burger, Tgde. Karlsruhe; Gust. Maier, Td. R.-Mühlburg und Karl Bollmer, A.B.B.-Karlsruhe, mit 56 1/2 Punkten, 5. Karl Haufer, Tgde. Karlsruhe, Heinz Kallenbach, Td. R.-Kathlein, Karl Müller, Tdd. Durlach, mit 55 1/2 Punkten, 6. Fritz Klein, Tgde. Karlsruhe, Herm. Kling, Td. Durlach, Otto Lang, Tgde. Karlsruhe, Eug. Weimann, Td. Bergausen, Theod. Kirchbauer, A.B.B.-Karlsruhe, mit 55 Punkten; 7. Adolf Kiefer, Tgde. Karlsruhe, Gustav Hoppel, Td. Durlach, mit 54 1/2 Punkten, 8. Karl Ullrich, Tgde. Durlach, mit 54 Punkten, 9. Richard Nagler, Tgde. Rastatt, Julius Kammerer, Td. Durlach, mit 53 1/2 Punkten, 10. Wilh. Maish, Td. Weiertheim, Wilh. Jesh, Td. Durlach, Fritz Böser, Tgde. Karlsruhe, mit 53 Punkten.

Die ersten 3 Sieger erhielten neben der Ehrenurkunde zur Erinnerung ein Jahrbuch der Turnkunst 1912 ausgehändigt. Zum Schluß brachte Gauvertreter Schmidt ein „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft aus, in welches die Jugend voller Begeisterung einstimmt.

Vermischtes.

hd Posen, 19. Sept. (Tel.) Vorige Woche war der 28jährige, aus Berlin stammende Assistent des Kaiser Friedrich-Museums, Dr. Blume, in einem Nachbarorte erschossen aufgefunden worden. Nunmehr ist heute seine 20jährige Frau, die beim Tode ihres Mannes zugegen war, unter dem Verdacht, diesen erschossen zu haben, verhaftet worden. Sie hatte angegeben, daß ihr Mann mit einem Revolver gespielt und dabei den Tod gefunden habe. Man schöpft jedoch Verdacht, da man keine Waffe bei der Leiche fand und auch das Gelingen des jungen Paars infolge Untreue der Frau ein unglückliches war. Es ist noch zweifelhaft, ob die Frau ihren Mann selbst erschossen oder eine dritte Person zu der Tat veranlaßt hat.

= Marbehan (Belgien), 19. Sept. (Tel.) Hier ist ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengeknallt. Von den Passagieren des Personenzuges sollen ungefähr 30 Personen verletzt worden sein. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden sofort getötet.

= London, 19. Sept. (Tel.) Wie die „Times“ aus Ottawa (Kanada) melden, hat das Ackerbaudepartement die Einfuhr von Kartoffeln des Ausbruches der Kartoffelsäule wegen verboten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Berlin, 19. Sept. (Tel.) Wie der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet wird, haben die preussischen Bischöfe zwecks Aufhebung des Jesuitengebietes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet.

= Paris, 19. Sept. Unter Hinweis auf das jüngste Rundschreiben des Kriegeministers, durch das dem Militär die Beteiligung an Vereinigungen politischen oder religiösen Charakters untersagt wird, richtete der Obmann der Militärliga, der nationalpolitische Deputierte Major Driant, ein offenes Schreiben an die Vereinsmitglieder, in dem er u. a. erklärt, daß die Liga sich erst dann auflösen werde, wenn sie die Gewissheit erlangt habe, daß diejenigen Militärs, die der Freimaurerei angehören, gezwungen würden, aus dieser im höchsten Grade politischen Vereinigung auszutreten.

= Le Havre, 19. Sept. Der Kongreß des Allgemeinen Arbeiterverbandes hat eine Tagesordnung angenommen, in der die völlige Unabhängigkeit des Verbandes von allen politischen Parteien erklärt und jede politische Tätigkeit innerhalb des Syndikates verboten wird.

Zum Einfall der Kopperleute in Deutsch-Südwestafrika.

= Berlin, 19. Sept. Zu der gestrigen Meldung über die Aufhebung einer Eingeborenenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernement weiter, daß die auf der Bushmannswert überfallenen Eingeborenen früher zu den Leuten von Simon Copper gehört hatten und wegen schlechter Behandlung auf deutsches Gebiet entlaufen waren. Die Eingeborenenbande soll bei dem Ueberfall den Jwed verfolgt haben, diese entlaufenen Leute wieder zurückzuholen.

Neues vom sozialdemokratischen Parteitag.

hd Chemnitz, 19. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage sprachen heute einige Redner über das Stichwahlabkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei. Schließlich wurde auf Antrag des Abgeordneten Scheidemann mit großer Mehrheit beschlossen: „Der Parteitag geht über alle Anträge betreffend das Stichwahlabkommen zur Tagesordnung über.“ Damit haben alle Anträge, die dem Parteivorstande einen Tadel wegen des Stichwahlabkommens aussprachen, Erledigung gefunden.

Darauf sprach Hue, der frühere Reichstagsabgeordnete, in ausführlicher Weise über die Unglücksfälle in den Bergwerken und teilte mit, daß der deutsche Kaiser bei dem Unglück auf Zeche „Lothringen“ absichtlich falsch unterrichtet worden sei. Das sei um so bedauerlicher, da der Kaiser als die höchste Person im Reiche nicht ohne Einfluß auf die Gesetzgebung wäre. Es wurde die gestern bereits mitgeteilte Resolution bezüglich des Bergarbeiterstreiches einstimmig angenommen. (Siehe auch den Bericht über den sozialdemokratischen Parteitag auf Seite 4 des Abendblattes.)

Ein dementiertes Interview.

= München, 19. Sept. Die offiziöse Korrespondenz Hoffmann schreibt über ein Interview, das ein Vertreter des „Berliner Tageblatts“ mit dem bayerischen Ministerpräsidenten hatte, dessen sehr lebhaft gehaltene Wiedergabe aber von uns angeht nicht ganz zweifelsfrei Stellen nicht verifiziert wurde, das Folgende:

Wie durch uns bereits angedeutet wurde, gibt der durch die Presse verbreitete Bericht über das Interview, das der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ mit dem Staatsminister Freiherrn von Hertling in Ruppolding hatte, durch Veränderung des Zusammenhanges der Unterredung, ferner durch Auslassung von unentbehrlichen Zwischengliedern, sowie durch Hervorhebung gelegentlicher Bemerkungen ein bedauerlicherweise durchaus unzutreffendes Bild der Besprechung. Von den zahlreichen Unrichtigkeiten, die auf diese Art in das Interview gelangt sind, sei u. a. folgendes hervorgehoben und richtiggestellt:

Wenn der Berichterstatter meint, den Ministerpräsidenten dahin zu verstehen, daß alle bayerischen Hoheitsrechte, die sich als unpraktisch erweisen haben, aufgegeben werden sollten oder könnten, davon war selbstverständlich nicht die Rede. Der hier in Betracht kommende Teil des Interviews, der sich auf die Reservatrechte bezieht, bewegt sich vielmehr deutlich in dem Gedankenkreis der Darlegungen, die der Ministerpräsident am 4. September in der Kammer der Reichsräte über das Verhältnis Bayerns zum Reiche und zu den übrigen Bundesstaaten gegeben hat, wie sich dies übrigens auch der ausdrücklichen Berufung auf jene Rede ergibt.

Wenn der Interviewer verstanden zu haben glaubt, Freiherr von Hertling halte das Bestehen einer Reichsnot im Gegensatz zu der Auffassung seines Ministerkollegen Freiherrn von Soden für gegeben, habe aber, um den Minister nicht zu desavouieren, mit dieser seiner Meinung zurückgehalten, so liegt hier nicht nur ein Mißverständnis vor, sondern offenbar eine vollständige Verkennung der Verhältnisse. Die Steuerungsfrage ist im Schoße der Regierung aufs Ernsteste geprüft worden und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Darlegungen, die Freiherr von Soden gelegentlich der Steuerungsdebatte in der Kammer der Abgeordneten gegeben hat, die volle Zustimmung sämtlicher Minister gefunden haben.

Eine Lüge des Berichtes bedeutete es hier, wenn der Berichterstatter die Bemerkung nicht wiedergab, in der Freiherr von Hertling sich mit nachdrücklicher Entschiedenheit gegen das Schlagwort von der „Beharrlichkeit der Kämpfer“ gewandt hat, sowie, wenn er es unterließ, zu berichten, daß Freiherr von Hertling betonte, daß in Bayern die Maßregeln zum Schutze der Landwirtschaft in erster Linie dem bäuerlichen mittleren und kleinen Besitz gelten.

Auch die Bemerkung, die Freiherr von Hertling gegenüber der Annahme des Interviewers, die Kampfsart der Zentrumsprelle könne dem Ministerpräsidenten indirekt schaden, gemacht haben soll, entsprechen nicht den tatsächlich gesagten Aeußerungen. Der Ministerpräsident hat ein allgemeines Urteil über die Zentrumsprelle überhaupt nicht abgegeben, sondern nur von einem einzigen Artikel der „Germania“ bemerkt, daß er bei guter Absicht nicht durcweg geschickt redigiert gewesen sei. Es genügt übrigens, daran zu erinnern, daß ein Artikel sofort, wie bekannt, zum Gegenstand eines amtlichen Dementis gemacht worden ist.

Als irrtümlich erweist sich ferner, wenn der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ den Ministerpräsidenten sagen ließ, die Jesuiten würden, indem sie gegen Atheisten und Ungläubige kämpften, Politik treiben. Hier hat der Interviewer anscheinend eigene Bemerkungen mit mißverständlichen des Ministerpräsidenten verwechselt.

Nicht zutreffend ist ferner, was der Interviewer von dem Standpunkt genommen zu haben scheint, den Freiherr von Hertling den Parteien gegenüber einnimmt. Bei diesem Teil der Unterredung hat Freiherr von Hertling mit Nachdruck sich auf die in seiner Programmrede vom März d. Js. aufgestellten Grundsätze bezogen. Der Ministerpräsident hat in jener Rede, wie bekannt, klar zum Ausdruck gebracht, wie er sich zu den politischen Parteien stellt und insbesondere seine Anschauungen über sein Verhältnis zu den bürgerlichen Parteien in die Hoffnung zusammengefaßt, daß sie sich, nachdem sie sich ausgesprochen haben, unter Zurückstellung der trennenden Gegensätze und „unter Zurücklassung des Haders zur kulturellen Arbeit zusammenfinden werden.“

Die angeführten Punkte beweisen, wie schief und mißverständlich Bruchteile der Unterredung wiedergegeben worden

sind, die Frhr. von Hertling den anscheinend mit den Verhältnissen in Bayern noch nicht genügend vertrauten Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ gewährt hat.

Die deutschen Manöver in französischer Beleuchtung.

hd Paris, 19. Sept. Der „Matin“ beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit den deutschen Manövern. Da dem Artikel heißt es u. A.: Obgleich noch Vieles unvollkommen sei, wenigstens vom deutschen militärischen Standpunkt aus betrachtet, so sei doch das Lob der deutschen Presse über die letzten Manöver im Allgemeinen berechtigt. Die erzielten Fortschritte seien im Vergleich mit den Manövern vor 2 Jahren große. Aus den diesjährigen Manövern gewinne man den Eindruck einer imposanten Stärke und Sicherheit.

Der „Matin“ betont sodann: „Die Organisation war eine vorzügliche und die Ausführung der Befehle erfolgte schnell und präzise. Ueberall fand man eine wunderbare Disziplin und man kann versichern, daß alle Möglichkeiten so weit wie möglich vorgezogen und nicht dem Zufall, diesem großen Feldherrn der Schlachten überlassen waren. Die verschiedenen Dienstzweige, zum Beispiel drahtlose Telegraphie, Benutzung der Telephonie, Berpostantierung durch Feldbüchsen usw. arbeiten vorzüglich, aber was die Flugschiffahrt anbelangt, so waren die Leistungen derselben gleich Null. Flug-Apparate sind wenig aufgestiegen. Sie waren vollkommen unzureichend.“

Von der französischen Flotte.

= Paris, 19. Sept. Bezüglich der gestrigen Blättermeldung, daß die Entsendung des 3. Geschwaders von Breit nach dem Mittelmeer bis Ende Dezember aufgeschoben worden sei, wird offiziös erklärt, daß der Marineminister Dejeune seinen Beschluß, durch den die Abfahrt der Panzerschiffe für den 18. Oktober anberaumt wurde, aufrecht erhält. Nur der „Charles magne“, der dringend der Ausbesserung bedürfe, werde in Breit verbleiben. Damit das 3. Geschwader vollständig in Biviera eintreffe, werde der „Charles magne“ durch den gegenwärtig in Cherbourg liegenden „Carnot“ ersetzt werden.

= Paris, 19. Sept. Dem „Matin“ zufolge sei im Laufe der Untersuchungen über das Pulver der Kriegsslotte festgestellt worden, daß sich in dem Pulver entzündliche Gase entwickelten und zwar in so beträchtlicher Menge, daß, wenn beispielsweise bei Schießübungen eine größere Zahl von Pulverfäßen gleichzeitig geöffnet werde, die Mannschaften von den Gasen stark belästigt würden. Die Marineverwaltung habe beschlossen, diese Pulvergase mittelst entsprechender Ventilationsvorrichtungen aus den Pulverkammern zu beseitigen; aber es seien vielleicht noch andere Maßnahmen notwendig, um diese Gefahr wirksam zu beseitigen.

Zum Abbruch der englischen Landmanöver.

= London, 19. Sept. Uebereinstimmend mit dem im heutigen Mittagsblatt gebrachten Privattelegramm meldet nun auch das offiziöse Wolffsbureau, daß der Grund zu dem plötzlichen Abbruch der Manöver darin zu suchen sein soll, daß die Truppen infolge ausgezeichneter Aufführung der Flugzeuge ihre Stellungen nicht zu halten vermochten. (Man darf wohl die bescheidene Frage aufwerfen: Wird diese Taktik auch im Falle eines Krieges befolgt werden, wenn die Flugzeuge so vorzüglich aufführen? Marschieren dann die Feinde einfach in der entgegengesetzten Richtung davon, weil die Luftpiloten festgestellt haben, daß hüben oder drüben ein Regiment einen Schritt nach links gemacht habe? Es wäre doch interessant gewesen, zu sehen, wer nun tatsächlich den Sieg davongetragen hätte. In der obigen Meldung heißt es, daß die Truppen ihre Stellungen nicht zu halten vermochten. Welche Truppen? Die der „blauen“ englischen Armee oder die der „roten“ im Norden Englands gelandet gedachten Armee? Oder alle beide nicht? Die nächsten Tage werden wohl die „Aufklärung“ über diesen merkwürdigen Schlachtenabbruch bringen.)

Zur neuen Lage in China.

= Peking, 19. Sept. Die „Times“ melden von hier: In einer geheimen Sitzung des Ministerrates erklärte der Kriegsminister, die Regierung werde sich jedem Angriff auf die innere Mongolei standhaft widersetzen, dagegen die russischen Bedingungen betreffend die äußere Mongolei annehmen. Bezüglich Tibets erklärte der stellvertretende Premierminister, die Regierung sei bereit, mit Großbritannien auf der Grundlage der Aufrechterhaltung des status quo zu verhandeln. Die Erklärungen fanden nach längerer Debatte die Zustimmung des Ministerrates.

Vom Balkan.

= Saloniki, 19. Sept. Divisionsgeneral Ejjad Pasha, der zur Disposition gestellt war, wurde zum Kommandanten der Reibtruppen ernannt, die gegen die Scutari und Durazzo bedrohenden Maffiosen aufgeben werden, er kennt die Gegend sehr genau und ist mit den Sitten der Bevölkerung vertraut. Die Regierung hofft, daß es ihm gelingen werde, die Maffiosen zu zerstreuen.

Die Ereignisse in Marokko.

= Casablanca, 19. Sept. Infolge von feindlichen Ansammlungen im Süden und Osten von Marokko ist über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden. Bei den Achammas hat sich die Lage gebessert. Oberst Savay hat die Unterwerfung zahlreicher Stämme entgegengenommen. Da Muley Jusuf in Marokko zum Sultan ausgerufen wurde, ist nunmehr die Anerkennung in allen unterworfenen Teilen Marokkos als vollendete Tatsache zu betrachten.

ADOLF STEIN

15089

Kaiserstrasse 74
Fernsprecher 1772

Maßgeschäfft für seine Herrengarderobe
Hervorragende Neuheiten in Stoffen
bewährtester Fabrikate Erstklass. Ausführung

Nr. 63 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäft- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeitschriften bei.

Stadtgarten.
Morgen Freitag, den 20. September, 1/4 Uhr nachmittags:
Militär-Konzert (Operettenmusik).
Leitung: Königlich Obermusikmeister **H. Liese** vom
Feld-Artill.-Regiment „Großherzog“, (I. Bad.) Nr. 14.
Eintritt: { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und
von Kartenheften. 30 Bfg.
Sontige Personen 60 Bfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Bfg. 15093.21
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Samstag, den 21. September
ist mein Geschäft bis abends 6 Uhr
geschlossen. 15088
Adolf Stein.

Mein Geschäft bleibt
Samstag, den 21. ds. Mts.
bis abends 6 1/2 Uhr
geschlossen. 15081
M. Tannenbaum.

Das Kohlensäure-Solbad des Friedrichsbades
bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung
ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren. 14310

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-
räume der **Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst**
in Karlsruhe, Waldstr. 32
bietet einen Überblick über die ungewöhnlich
reichhaltige Auswahl geschmackvoller
Wohnungs-Einrichtungen
in den verschiedensten
Preislagen
Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst
liefert auch einfache aber
gediegene Möbel und
leistet weitgehendste
Garantie für
erstklassige Arbeit. 10201

J. Blums
Zug- und Störvorrichtung
mit 2 Stangen für Vorhänge und
3 Stangen für Stör u. Vorhänge
fertig zum Gebrauch. Jeder kann
dieselben auf- und abmachen.
Polierte Holzgalerien
in allen Längen. 12439
Solide und dauerhafte Ware.
Alles eigenes Fabrikat mit Motor-
betrieb. — Preislisten gratis.
Nur bei **J. Blum,**
Schönenstraße 49. Teleph. 3097.
Kabatmarken. 47515

Für diese Woche können Eier zum Kochen, Sieden
wir sehr schöne frische Eier u. Trinken offerieren:
10 Stück Koch-Eier . . . zu Mt. —.65
10 Stück Sied-Eier —.70
10 Stück Tee-Eier —.80
10 Stück bayer. Landeier . . . —.90
frische Trink-Eier Stück 7 1/2 Bfg.
Karlsruher Eier-Zentrale
Brüder Potok 14987
Erbsprinzenstraße 28. Telephon 257.

Müllerschule W. r. m. a. Rh.
Für Müllerei und Mühlenbau.
Neuzeitl. Fachausbildung.
Fachabteilung der staatlich
geleiteten Gewerbeschule.
Semesteranfang 4. Nov. Programme
kostenlos.

Forderungen übernimmt
zum Einzug
W. F. Krüger, Auskunfts- u.
Inkassobureau, Karlsruhe, Adler-
straße 40. Telephon 2903. 13.13

Detektiv-Institut
„Argus“
A. Maier & Co., G. m. b. H.,
Mannheim O. 6. G., Tel. 3305.
Ermittlungen, Erforschungen u.
Privatankünfte aller Art. 6385a*

Elektr. Klingelanlagen
und Reparaturen werden gut und
billig ausgeführt. Jährliche Unter-
haltung von 3 A an. 331412.2.2
Karl Bieg, Karlsruhe 41.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Ziefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Betten,
ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft,
mehr wie jede Konturrenz. Gef.
Offerten erbitte 12431
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft.
vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Obst
Allgem. Obst- u. Gemüse-Zeitung
12 Mark pro Jahr Heidelberg 14000 Nummer

Mädchen u. Frauen, auch Kindern,
mit dünnem, schwachem Haar, aus-
mal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.
Haar-
ausfall 6239a
sich einstellt, sei folgendes bewährte
und billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen. Besonders
1maliges Waschen des Haars mit
Zuckers lösbarem **Kräuter-**
Shampoo (Pat. 20 371), daneben
regelmäßiges kräftiges Einreiben
des Haarbodens mit **Zucker's**
Original-Kräuter-Haarwasser
(Pat. 1.35) und **Zucker's**
Spezial-Kräuter-Haarnähr-
seife (Doz. 60 Bfg.). Wirkung:
Wirkung von Taupfen beibehalten.
Scht bei Blh. Fäulnis, Juckreiz,
Strasse 10, G. Noth, Herrenstr. 26,
Otto Wener, Wilhelmstraße 20; in
Mühlburg: Apotheker M. Strauß.

Ein jahrelanger
Gleichenleidender
schreibt: „Alle bisher angewandten
Seifen und sonstigen Mittel blieben
ohne Erfolg. Durch den Gebrauch
von 4 Stück **Herba-Seife** bin ich
endlich von diesem Uebel befreit.“
Obermeiers Medizinale Herba-
Seife, von Ärzten begutachtet und
empfohlen, à Stück 60 Bfg., 30%
stärkeres Präp. Mt. 1.—, zu hab.
in all. Apoth., Droa., Parfüm. 497a

Achtung!
Wer für gebrauchte Herrenkleider,
Schuhe, sowie auch für sämtlich
gebrauchtes Möbel die höchsten
Preise erzielen will, wende sich an
D. Turner, Scheffelstraße 64,
Postkarte genügt. Telephon 1339.

Hagebutten
großfrüchtig, frische, per 1 Kilo
25 Bfg., verendet geg. Kadnahme
Anton Kerner, Turth. Walde.

Sägmehl.
Eichen- u. Buchen-Sägmehl zum
Räuchern liefert jedes Quantum
frei bors Haus. 6593a
Karl Kampmann, Sägewerk,
Friedrichstal. 3.3

Wer hat Möbelbedarf?
Von einem erstklassigen
Möbelgeschäft (sein Ab-
zahlungs-geschäft) erhalten
zahlungsfäh. Personen
ohne jed. Preiserhöhung
einzelne Möbel, sowie
komplette Einrichtungen
bei monatlichen Zahlungs-
weise und billigsten Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gef. Offert. mit Bedarfs-
angabe beförd. z. schnellsten
Erliebung unter Nr. 14892
die Exp. der „Bad. Presse“.

Gasolin- 6732a
einrichtung, 2.2
komplett, mit 18 Flammen, wenig
gebraucht, sofort zu verkaufen.
Näh. beim Vorstand des Frauen-
vereins, Reichbach bei Ettlingen.
Acetylen-Anlage
sehr gut erhalten, für 20-40 Hl.
Ehlt. Gebrü. Staiger, unter sehr
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. 6574a.6.5
Armbruster, zum Adler,
Reichbach (Baden).

Wir bringen zu Beginn der Herbst- und Winter-Saison
unser grosses, reichhaltiges Lager in den gesamten
**Schaufenster-Einrichtungs-
und Dekorations-Artikeln**
in empfehlende Erinnerung. 14260
G. Bausback Söhne
Spezial-Fabrik
für modernen Laden-, Fassaden- u. Innen-Ausbau
Telephon Nr. 1040 Karlsruhe Wilhelmstrasse 63
Eigenes Zeichen-Büro Katalog gratis und franko.

Cirine flüssiges
DRP 132216
**Bohner-
wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend belobt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahl-
späne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.
Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29. 6136a.10.8

Hessert & Kieser Gasthaus
Kaiserstr., Ecke der Douglasstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
zeigen hiermit den Eingang der
Herbst- u. Winter-Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
und
Herrenstoffen
an. 15028
Grosse Auswahl. Gute Ware.
Billige Preise.

Bessere Zeiten für Kapitalisten!
sind angebrochen. Sowohl an deutschen als an fremden
Werten waren in letzter Zeit namhafte Gewinne zu erzielen.
Sachlich und nachweislich mit Erfolg informierte darüber das
„Neues Finanz- und Verlosungsblatt“ von
A. Dann, Stuttgart. 46. Jahrg. Preis 2.— viertelj. —
Speziell nannte es rechtzeitig Phoenix Bgw., Bochumer Bgw.,
Geisweider Eisen, Automobil Benz, Adlerfahrradwerke Kieyer,
Steel comon, Amalgamatet Copper, Debeers, Geduld Modder-
fontain u. a. Probenummern gratis. 6488a
Büstenkarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Ultronomiertes
Gasthaus
mit gutgehender Megerei
einzig am Platze, inmitten des
Biestals, 10 Minuten von der
nächsten Bahnhstation entfernt, sofort
wegen Todesfall billig zu verkaufen.
Einem tüchtigen Megger mit etwas
Geld beste Gelegenheit, sich selbst-
ständig zu machen. Komplette
Megerei-Einrichtung, Garkoch,
Saal, Regalbahn, schöner, großer
Gemüse- und Lammgarten, Bade-
einrichtung, elektrisch Licht, Scheuer
mit Stallungen.
Nähere Auskunft bereitwilligst,
sowie auch Besichtigung gestattet
ist. Anfragen bitte man unter
Nr. 6712a an die Expedition der
„Bad. Presse“ zu richten. 3.3

Friseur-Geschäft
sofort zu verkaufen um den Preis
v. 650 M. am Bodensee. Günstige
Gelegenheit, sich selbstständig zu
machen. Offert. unter 381618 an
die Exp. der „Bad. Presse“ 3.2

Haus zu verkaufen
in der Weststadt,
welches sich für ein größeres Miets-
geschäft oder Megerei eignen
würde. Dasselbe hat Einfahrt,
Stallung für ein Pferd und sonst.
Räume, mit Wasserleitung im
Hof. Es können günstige Beding-
ungen gestellt werden.
Offerten unter Nr. 14703 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Spferd, gut erhaltene
Dampfmaschine
mit stehendem Kessel ist wegen Ge-
schäftsaufgabe billig zu verkaufen
bei 14902.2.2
Albert Salzer,
Karlsruhe.

Lanz-Lokomobile
30 PS., 8 Atm., tadellos erhalten,
billig zu verkaufen. Kessel, wollen
Offerten unter Nr. 6754a an die
Exp. der „Bad. Presse“ einreich.

Schreibmaschine
gebraucht sehr gut erhalten, billig
zu verkaufen. 9701
Kaiser-Passage 18.
Ein großer Herd sowie eine
Ölsprefe
sind billig zu verkaufen. 2.2
331582. Angartenstr. 7. part.
Wegen Wegzug billig zu ver-
kaufen: Gutes Fahrrad 30 Mt.,
neuer Grammophon mit Platten
zum halben Anschaffungspreis 35 Mt.
381632. Gerwigstraße 34, part.

Der Muggenstürmer Fall.

— Karlsruhe, 18. Sept. Wir lesen in dem „Badener Tageblatt“ folgende Betrachtung zu der durch den Muggenstürmer Fall geschaffenen Lage:

„Der Fall des Unterlehrers Hall von Muggensturm ist von der liberalen Presse des Landes bisher mit anerkannter Zurückhaltung besprochen worden, weil man vorläufig abwarten wollte, was das Kultusministerium zu diesem immerhin ungewöhnlichen Vorfall zu sagen habe. Allein trotzdem inzwischen bald drei Wochen vergangen sind, hat es das Kultusministerium noch nicht für angebracht gehalten, ein Wort zur Klärung und Aufklärung, und fügen wir gleich hinzu, auch zur Beruhigung zu sprechen. Noch immer ist der Fall nur den allgemeinen Umrissen nach bekannt und zwar in der Aufmachung, die ihm die liberale Presse zu geben beliebt. So wird man sich eben einseitig in dieser Form mit ihm zu beschäftigen haben. Denn wenn die Regierung glauben sollte, sie bräuhete über diese Sache nur Gras wachsen zu lassen, um sie aus der Welt zu schaffen, so würde sie sich damit einem verhängnisvollen Irrtum hingeben.“

Man vergegenwärtige sich nur den äußeren Verlauf der Dinge. Ein Unterlehrer erhält aus irgendwelchen, vorläufig noch nicht genügend aufgehellten Gründen von der Kirchenbehörde die missio canonica entzogen und die Regierung heisst sich, telegraphisch den Mann aus dem Schul- und Staatsdienst auszustoßen, mit der Begründung, daß er ein lehrplanmäßiges Fach infolge der Entziehung der missio canonica nicht mehr geben könne, und dies, trotzdem der betreffende Lehrer schon auf eine Stelle angewiesen ist, wo er u. U. von seiner Fakultät für Erteilung des Religionsunterrichts gar keinen Gebrauch machen könnte. Der Fall wird gerade durch diesen Umstand erst in die richtige prinzipielle Beleuchtung gerückt, da er nicht mehr als Gelegenheitsmittel gegenüber einer einmaligen schwierigen Situation gebietet werden kann. Nach der Entscheidung des Kultusministers hätte es von nun an die Kirchenbehörde vollständig in der Hand, durch Erteilung oder Entzug der missio canonica über Aufnahme und Verbleiben eines Lehrers im Staatsdienste zu befinden. Damit würde der Kirche auf einem der wichtigsten Gebiete des modernen Staatslebens eine Art Oberaufsicht eingeräumt, die zu den allerbedeutendsten Folgen führen könnte. Denn das eine ist ganz klar: die Staatsregierung ist der Natur der Sache nach nicht in der Lage, und wohl auch schwerlich gewillt, die Grenzen zu bestimmen, innerhalb deren die Kirchenbehörde von ihrem Recht des Entzugs der missio canonica Gebrauch machen darf. Diese Grenzen werden von der Kirchenbehörde abgesteckt, und es ist somit ganz in ihr Belieben gestellt, wann sie die Voraussetzungen zu einem solchen Vorgehen für gegeben erachtet will. Ist die Staatsregierung sich auch völlig darüber klar geworden, was das zu bedeuten hat? Es ist möglich, daß der Muggenstürmer Fall so ungewöhnlich liegt, daß ein Eingreifen der Kirchenbehörde wohl gerechtfertigt erscheint. Es ist möglich, wir wissen es nicht. Aber wer bietet uns eine Gewähr dafür, daß sich die Politik der Kurie in diesen Grenzen hält? Von rein kirchlichem Standpunkt erscheint ihr Vorgehen ja auch dann gerechtfertigt, wenn die private Lebenshaltung des Lehrers in irgend einem Punkte den Erfordernissen der kirchlichen Rechtgläubigkeit nicht mehr entspricht. Der Lehrer würde damit auf ganz die gleiche Stufe gestellt wie der Pfarrer, und dem Staat würde dann die Pflicht auferlegt, die jungen Leute katholischen Bekenntnisses auf sämtliche Dogmen der katholischen Kirche zu verpflichten, sie in die Kirche und zu den Sakramenten zu treiben und ihr ganzes Verhältnis zu Religion und Kirche bis hinab zu ihrer politischen Haltung und Privatleben der Kontrolle der erzbischöflichen Kurie zu unterstellen. Und damit nicht genug! Wie wenn der junge Lehrer sich bei irgend einer philosophischen, historischen oder naturwissenschaftlichen Stellungnahme auf die Lehren berufe, die ihn im Seminar unterrichtet und herangebildet haben? Müßten nicht auch sie der kirchlichen Zensur unterstellt werden? Oder darf im Seminar gelehrt werden, was in der Volksschule verboten ist, und umgekehrt? Wie peinlich erinnert doch diese Perspektive schon an die schlimmsten Früchte der Reaktionszeit in den 50er Jahren, wo auf preussischen Seminaren die Lektüre von Schiller und Goethe verboten war!

„Gewiß wird die Kurie nicht sofort alle Konsequenzen aus ihrer günstigen Situation ziehen. Sie wird klug genug sein, vorläufig das Neuhäufliche zu vermeiden und die Grenzen ihres Machtbereichs nur allmählich und sehr behutsam vorzuschieben, bis sie, vielleicht durch eine glückliche Aenderung der parlamentarischen Verhältnisse, sich in der Lage sehe, unverhüllt mit ihren Forderungen hervorzutreten. Das Bedenklichste dabei aber wäre, daß sie sich bei jedem Schritt dieser Art auf die prinzipielle Entscheidung berufen könnte, die das Ministerium 1889m im Muggenstürmer Fall getroffen hat.“

„Und noch eine Seite bleibt zu berücksichtigen! Was der katholischen Kirchenbehörde recht ist, muß der evangelischen natürlich billig sein. Welch ungeheure Schwierigkeiten sich aber hier erheben würden, wenn der weltliche Religionslehrer in ähnlicher Weise auf die äußere und innere Zustimmung zu einem kirchlichen Bekenntnis verpflichtet werden sollte, braucht man niemand auseinanderzusetzen, der die inneren Verhältnisse der evangelischen Kirche, die Richtungen und Spaltungen innerhalb ihrer Theorie kennt. Die zufällige Zusammenfügung des Oberkirchenrats könnte je nachdem von ausschlaggebender Bedeutung für die Bekenntnisstellung der gesamten evangelischen Lehrerschaft werden; ja auf dem Umweg über die prompt arbeitende Staatsverwaltung könnte der evangelische Lehrer leicht in ein strengeres Abhängigkeitsverhältnis zu seiner Kirchenbehörde geraten, als selbst der Geistliche, der durch den demokratischen Charakter unserer Kirchengemeindeverfassung mancherlei Schutz erfährt.“

„Kurz, man mag die Sache betrachten, wie man will, man wird immer zu der Überzeugung kommen, daß die badiische Unterrichtsverwaltung mit ihrer prinzipiellen Stellungnahme im Muggenstürmer Fall an den Rand eines Abgrunds geraten ist, der alles zu verschlingen droht, was wir in einem halben Jahrhundert schwieriger Kämpfe an Freiheit und Unabhängigkeit für unseren modernen Staat und die Staatschule erkämpft haben. Wenn das Ergebnis all dieser Kämpfe wirklich in der eigentümlichen Rechtslage zum Vorschein käme, daß ein großer Teil unserer Staatsdiener ad nutum episcopii aus dem Amt entfernt werden müßte, daß auf einem der entscheidungsvollsten Gebiete unseres Staats- und Volkslebens sich die Staatsregierung auf die mittelalterliche Rolle des broccium saeculare zurückzöge, der nur auszuführen hätte, was die Kirche befiehlt, so müßte man sich allen Ernstes überlegen, ob die schweren Erschütterungen und Krisen, denen unser Land und die Regierung unseres ver-

ewigten Großherzogs Friedrich I. fast ein volles Menschenalter hindurch ausgeht waren, nicht besser vermieden worden wären.“

Das Verhältnis von Staat und Kirche, wie es in Baden im allgemeinen glücklich geregelt ist, wird immer Reibungsflächen darbieten, da es an einem Kompromiß entgegengesetzter Interessen und Prinzipien beruht. Es wird auf beiden Seiten eines großen Maßes von Takt und Zurückhaltung bedürfen, um die friedliche Gleichgewichtslage der zwei letzten Jahrzehnte zu erhalten und Kämpfe zu vermeiden, die nur zum Schaden von beiden Seiten geführt werden können. In Schulfragen wird die Lösung immer am schwierigsten sein, weil hier hinter den verschiedenen Rechtsprinzipien die Weltanschauungskämpfe stehen, von denen das geistige Leben unserer Zeit erfüllt ist; und hier wieder am heftigsten ist die Stellung des weltlichen Religionslehrers, der in seinem öffentlich-rechtlichen Gehaltsverhältnis zur Kirchenbehörde steht und doch mit Aufgaben betraut ist, die eine ganz bestimmte Stellungnahme in religiösen Fragen und damit ein Kontrollrecht seitens der Kirchenbehörde von selbst nahelegen. Daß auf diesem schwierigen Gelände bisher alles so glatt und ruhig verlief, ist ein Beweis für die allgemeine Friedensliebe und den guten Geist, der im Gros unserer Lehrerschaft herrscht. Die nationalliberale Partei, die an der Schaffung dieser geschäftlichen Zustände in hervorragendem Maße beteiligt war, hat kein Interesse an deren Beseitigung und lehnt an sich nach wie vor die Forderung des Radikalismus auf Trennung von Staat und Kirche oder Schule und Kirche ab. Sollte aber auf kirchlicher Seite die Neigung hervortreten, das Grenzgebiet zwischen Staat und Kirche unmerklich zu ihren Gunsten zu verschieben, und müßte sie des weiteren die Überzeugung gewinnen, daß die Regierung nicht genug Weidbild besäße, um solche Vorkläufe in ihrer prinzipiellen Bedeutung und Tragweite zu erfassen, oder nicht die nötige Entschiedenheit, um die Staatsinteressen im Sinne derer zu wahren, die unsere kirchenpolitische Gesetzgebung unter Mühen und Opfern geschaffen haben, so müßte sie sich allerdings eine Revision ihres Standpunktes vorbehalten, wenigstens für die Punkte, die sich in der Praxis als schädlich erwiesen haben. Es gibt innerhalb des Liberalismus mancherlei Gegenläufe. Aber darin sind sich alle Richtungen und Nuancen des Liberalismus einig, daß, um mit dem guten Herrn Spazzo aus Scheffels Etchard zu sprechen, „den landesherrenlichen Rechten durch kirchliche Annäherung kein Eintrag geschehen dürfe.“

„Das Kultusministerium aber hätte zweifellos besser gehandelt, wenn es bei der Erledigung des Muggenstürmer Falles etwas von der umsichtigen Bedachtsamkeit gezeigt hätte, durch die diese Behörde bei anderen, weniger wichtigen Entscheidungen sich auszeichnet pflegt.“

Zum Muggenstürmer Fall wird der „Konst. Ztg.“ von einem katholischen Hauptlehrer geschrieben: „Im Jahre 1896 wirkte ich in einem größeren Orte des Bezirkes Offenburg. Neben mir war eine Lehrerin angestellt, die keinen Gesangsunterricht, also ein obligates Lehrfach der Volksschule, erteilen konnte. Ich mußte nun in den Klassen der Lehrerin auf Anordnung des Kreisrats den Gesangsunterricht erteilen, während sie den Bibelunterricht übernahm. Sollte im Muggenstürmer Fall nicht eine ähnliche Abänderung eintreten können oder gibt es zweierlei obligatorische Lehrfächer?“

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Anber. Nachr. verb.) VI. S.u.H. Chemnitz, 18. Sept.

In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde nach Wiederaufnahme der Sitzung zunächst das Organisationsstatut beraten. Nach lebhafter Debatte wurde es mit einigen Änderungen angenommen und zwar wurde der Reichstagsfraktion die volle zahlenmäßige Vertretung auf dem Parteitag beibehalten, dagegen wurde die Schaffung eines Partei-Ausschusses beschlossen. — Den Bericht über die Reichstagswahlen erstattete Abg. Scheidemann, der eingangs seiner Darlegungen betonte, daß die Parole zum Wahlsieg dieses Jahres sich ausgesprochen bewährt habe, so daß heute niemand mehr die Sozialdemokratie als eine vorübergehende Erscheinung betrachten werde. Ausführlich behandelte Scheidemann das Stichwahlabkommen vom Januar d. Js. mit den Freisinnigen. Er hob hervor, daß den Gegnern diesmal ihr Experiment bei den Stichwahlen nicht gelungen, was zum Teil auch ein Verdienst des Parteivorstandes sei. Es müßte verhindert werden, daß die schwarz-blaue Mehrheit in den Stichwahlen die Oberhand gewinne und zu diesem Zweck war die Einigung mit den Freisinnigen notwendig. Die sogenannte „Dämpfung“ in einer Reihe von Wahlkreisen, die an sich ein außergewöhnliches Mittel darstellt, war durch außergewöhnliche Verhältnisse bedingt. Die Ursache des Abkommens war das Wahlsystem, die schlechten Wahlergebnisse und die Praxis der preussischen Junker. Der Redner schilderte dann eingehend die Verhältnisse zur Zeit der Stichwahl in Hagen und in Nordhausen. Das Abkommen von 1912 sei nicht nur unerquicklich gewesen wie jenes von 1907. Er äußerte sich dann weiter zu den Angriffen gegen den Parteivorstand, dessen Ansehen dadurch nicht gefördert werde und meinte, es erscheine sehr fraglich, ob ein anderes Abkommen die Interessen der Partei besser gefördert haben würde. Wenn aus liberalen Kreisen die Unterstützung nicht so gewesen sei, wie man es hätte wünschen müssen, so sei dies darauf zurückzuführen, daß man den Wähler Jahre lang vor den Liberalen grauen gemacht habe. Im übrigen glaube er nicht, daß der Parteivorstand so etwas wie das Abkommen wiederholen werde. Scheidemann erhob dann Einspruch gegen den Vorwurf, daß das Abkommen unter großer Heimlichkeit getroffen worden sei; man habe die Parteileitung sofort verständigt. Er schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Sozialdemokraten den Kampf fortsetzen werden bis zum Ende, da sie überzeugt seien, daß er zum Siege führe. — Im Anschluß an das Referat entspann sich eine ausgedehnte Debatte, in der teils für, teils gegen das Abkommen gesprochen wurde.

Reichstagsabgeordneter Ehn (Nordhausen) wandte sich gegen die Äußerung Scheidemanns, daß außergewöhnliche Situationen auch außergewöhnliche Maßnahmen rechtfertigen und erklärte, die Erregung richte sich weniger gegen das Abkommen an sich, als gegen die Art und Weise, wie es abgeschlossen worden sei. Wenn auch dem Parteivorstand das erbetene „gute Wetter“ bewilligt werden würde, so werde der Parteitag doch verlangen, daß solche Abkommen nicht zu rechtfertigen seien. Der Redner bittet um Annahme eines diesbezüglichen Antrages.

Deescher (Elberfeld) empfahl den Antrag, daß die Versammlung sich dahin erklären möge, daß der Parteivorstand auf die vom Fortschritt verlangte „Dämpfung“ der Agitation in einer Anzahl Wahlkreisen nicht hätte eingehen sollen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Abkommen nicht zu Stande gekommen wäre.

Schiller (Hirschberg) meinte, bei dem Abkommen handle es sich gewissermaßen um einen Handelsvertrag, in welchem dem Freisinn

die Meistbegünstigung eingeräumt sei. Solche Kompromisse möge man nicht mehr machen. Die Sozialdemokratie könne ruhig noch ein paar Wahlen abwarten, bis sie ohne die Hilfe des Freisinn die Mehrheit im Reichstag haben, sie brauchen die Revolution und die Umwälzung des Staates nicht ums Arie zu brechen.

Schlig (Breslau) rechtfertigte das Abkommen mit den besonderen Verhältnissen im Rheinischer Kreis. Hierauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 18. Sept. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Knapp.

Auf der Ortsstraße zu Muggensturm kam es am Sonntag, den 5. Mai, abends nach 11 Uhr, in der Nähe der Wirtschaft zur „Post“ zwischen einer Anzahl Personen zu Streitigkeiten, die schließlich zu Tätlichkeiten führten. Der Landwirt Franz Göhmann aus Muggensturm war mit dem Landwirt Unser in Wortwechsel geraten, weil dieser ihm Vorhalt machte, daß er die Schweiter seines (des Unsers) Schwagers Zittel, mit der er längere Zeit ein Verhältnis unterhalten, nicht geheiratet, sondern ein anderes Mädchen zur Frau genommen habe. Zu diesen Auseinandersetzungen kam Zittel in Begleitung eines Freundes hinzu. Er mischte sich alsbald in den Streit und schlug dem Göhmann ins Gesicht. Der Schwager des Zittel, wie auch dessen Freund versetzten nun dem Göhmann gleichfalls Schläge, der seinerseits zum Messer griff und dem Zittel eine Stichverletzung an der Hand beibrachte. Die Beteiligten an dieser Schlägerei standen am 21. Juni vor dem Schöffengericht Rastatt, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht erkannte auf Geldstrafe in Höhe von 10 bis 20 Mk. Die Angeklagten bis auf Göhmann nahmen das gegen sie ausgesprochene Urteil an. Dieser Angeklagte, der eine Geldstrafe von 20 Mk. erhalten hatte, referierte an die Strafkammer. Seine Berufung begründete er damit, daß er in Notwehr gehandelt habe. Er sei von mehreren Personen plötzlich angepöbel und mißhandelt worden. In dieser Lage habe er sich nicht anders zu helfen gewußt, als daß er zum Messer gegriffen. Er habe damit die anderen schrecken, aber niemand ernstlich verletzen wollen. Das Gericht gab nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse der Berufung statt und sprach Göhmann frei.

Am 28. Mai wurde in der Schweighoferstraße zu Baden ein 5 Jahre alter Knabe von einem Automobil angefahren, von dessen Schuttblach erfaßt und ein Stück weit geschleift. Das Kind erlitt dadurch verschiedene Verletzungen, die ihm aber keinen bleibenden Schaden brachten. Den Unfall hatte der Lenker des Motorwagens, der in Baden wohnhafte Fahrtrahndler Otto Kahlbacher aus Bühl, aus Unachtsamkeit verschuldet, der deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt wurde. Die Sache beschäftigte in erster Instanz das Schöffengericht Baden; dieses verurteilte den Angeklagten zu 40 Mk. Geldstrafe. Kahlbacher legte gegen diese Entscheidung Berufung ein, die als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Eine Reihe von Jahren hat der 48 Jahre alte Schuhmacher Leopold Ehrmann aus Auerbach, Amt Mosbach, schon im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht. Diebstähle und Betrügereien waren die Straftaten, die ihm seine erheblichen Vorstrafen eintrugen. Auch heute handelte es sich wieder um eine Anklage wegen Diebstahls gegen Ehrmann. Der Angeklagte war in der Zeit vom 19. Juni bis 5. August in dem Schuhgeschäft Nunn zu Ruppenheim als Reparaturarbeiter angestellt. Er verließ am 6. August ohne Kündigung seine Stellung. Bei seinem Weggange nahm er ein Paar Herrenstiefel im Werte von 10.50 Mk., die er einige Zeit zuvor aus dem Geschäft entwendet hatte, mit. Von Ruppenheim begab Ehrmann sich nach Karlsruhe. Hier verkaufte er die Stiefel für 5 Mk. an einen Händler. Das Gericht erkannte gegen ihn unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

In der Genesungszeit

ist die zweckmäßige Ernährung von höchstem Werte. Unterstützt man sie durch eine Kur mit Scotts Emulsion, so wird sie noch besser ausgenützt, und

die Körperkräfte heben sich schneller und sicherer.

Daß dieses Lebertranpräparat, Scotts Emulsion, im Sommer mit demselben Erfolg genommen wird wie in der kalten Jahreszeit, ist einer seiner Hauptvorteile.

4786a

Bücherchau.

Geschichte des städtischen Orchesters Freiburg i. Br. Zu dessen 25jährigem Jubiläum verfaßt von Richard Birnstein, Mitglied des Orchesters seit seiner Gründung. Erschienen im Verlag des Musikhauses Carl Rasmann in Freiburg i. Br. Das sehr unterhaltende Büchlein ist mit viel Humor und großer Sachkenntnis geschrieben. Es gibt ein interessantes Bild vom Theater- und Orchesterbetrieb im allgemeinen und von Freiburg im besonderen, namentlich aber von der Entwicklung des städtischen Orchesters selbst, von seinen Leiden und künstlerischen Erfolgen. Da die Schilderungen auch hier in Karlsruhe interessieren dürften, so können wir unseren Lesern die Lektüre des verdienstvollen Werthens angelegentlich empfehlen.

Sie halten, was sie versprechen!

daher lasse sich keine Hausfrau durch das Angebot minderwertiger und billigerer Nachahmungen in oft täuschend ähnlichen Packungen beirren, sondern fordere beim Einkauf stets die bewährten echten Fabrikate:

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg.

3 Stück 25 Pfg.

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

608a

Bekanntmachung.

Aus Mitteln der Kaiser Friedrich-Stiftung wird dieses Jahr der Betrag von 1010 Mark zur Verteilung gelangen. Die Empfänger dieser Stiftung sind dazu bestimmt, arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt zu wichtigen Mitgliedern des Gewerbeverbandes heranzubilden.

Der Stadtrat: Dr. Klein Schmidt. Neudeck.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 16. Sept. bis mit Samstag, den 21. Sept. 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrs sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badewannen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badewannen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bzw. der Gasheizer zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitung in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 20. September, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Wegzugs

Kaufstraße 5, part., gegen bar öffentlich versteigern:

1 Fahrrad, Marke Opel, Salbrenner, gut erhalten, 2 Betten mit Matrasen und Watzen, 1 Chiffonier, 1 Vertikal, 1 Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, vierfache, runde und ovale Tische, Bilder und Spiegel, Lampen, Vorhänge, Linoleum-Teppiche und -Käufer, Ofenrohr, 1 Korb, Krautwägen, Waschkübel, Gasherd, 1 Küchenschrank, Schäfte, Küchenutensilien aller Art, Herrenkleider, darunter 2 Frackmäntel, 1 Partie kosmetische Artikel, für Friseur geeignet, 1 Kiste Bekleidung und noch verschiedenes.

Siebzehner ladet höflichst ein

J. Madlener, Auktionator.

Von der Reise zurück: J. Blum, Dentist

Telephon Nr. 3079. 14981.2.2 Kaiserstrasse 78.

Von der Reise zurück: Lina Risting

B31800 Institut für wissenschaftl. Schönheitspflege Sprechstunden von 10-12 und 2-5 Uhr. Herzstrasse 18.

Modell-Hut-Ausstellung

Geschwister Gutmann Waldstraße 26 und 37. Tägliches Eintreffen neuester Modelle.

Laferme-Gold Jubiläums-Cigarette Ideale 5Pf Cigarette

Farer & Co. Inh. Carl Drück Bureau: Leopoldstr. 1 — Kaiserplatz — Telephon 28 Kohlen, Koks, Briketts. Billigste Sommer-Preise. Rabatmarken. 14133 Verlangen Sie unsere Preisliste.

Land-Haser Ia Butter Wer liefert einem neugegründeten Geschäft? Gef. Offerten unter Nr. B31850 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Teppiche Vorlagen Haargarnbrüssel Läuferstoffe Haargarnvelour in abgepaßt und Rollenware Große Auswahl in Cocosläufern, Cocosteppichen und -Matten Ferner offerieren wir einen großen Posten zurückgesetzter Teppiche zu bedeutend herabgesetzten Preisen Beste Fabrikate Dreyfuß & Siegel Großherzogliche Hoflieferanten.

Liegenschaftsversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer versteigert das Notariat Ober-totweil am Donnerstag, 3. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Burkheim (Kaiserstr.) das Hausgrundstück Nbg. Nr. 712: Wirtschaft zum Bahnhof mit geräumigen Oefonomiegebäuden, welche bisher dem Dreischmiedbetrieb dienen, und Ackerland. Gebaut im Jahr 1900. Flächenmaß 21 a 24 qm. Anschlag 30.000 M. Das Anwesen würde sich auch sehr gut zu einer Zigarettenfabrik eignen. Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig: Lebernahme der Hypothek mit 8000 M., Bezahlung des Restbetrags am Martini 1913 bis 1922. Auskunft erteilt das Notariat gebührenfrei. 6787a

Fischverkauf.

Das Fischergebnis des sog. Beuntes (Spiegelkarpfen, Schleien, Röhrlin, Heilbutten und Aale) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote auf das Ergebnis der Fische, soweit letztere hier nicht freihändig im Kleinverkauf abgegeben werden, sind pro Kilo für die einzelnen Fischarten getrennt bis spätestens Samstag, den 21. d. M. nachmittags 2 Uhr anher einzureichen. Die Abholung der Fische kann an demselben Tag gegen Erfolg erfolgen. Durlach, den 18. September 1912. Stadtbauamt: 2. Bauab. 6765a.2.1

Spitzenklöppeln - Unterricht erteilt gründlich.

W20231 Frau C. Bodenweber, Witwe, 3.3 Bürgerstraße 6, 3 Treppen.

Heirat.

Kaufmann, 26 Jahre, kath., mit eigenem, feinem, gutgehendem Geschäft in schönem Landstädtchen Badens, 20.000 M. Vermögen, sucht Bekanntschaft mit junger Dame, auch vom Lande, zwecks baldiger Heirat. Discretion Ehrenfache. Gewerbmäßige Vermittler verbietet. Offerten unter Nr. B31777 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Heiraten

werden von einer Dame unter strengster Discretion vermittelt. Gef. Offerten unter Nr. B31477 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3.2

Heirat.

Südde für meine Schneiderin, Ende 20, kath., fernstud., tabell. Vergangenheit, außer schöner Aussteuer 10 Tausend Vermögen, aus angesehener Familie, pathenden Lebensgefabren. Lehrer bevorzugt. Discretion Ehrenfache. Nichtannahme Offerten unter Nr. B31867 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Heirat.

Witwe, alleinst., 48 J., alt, kath., groß, schlank, 3000 M. Verm. u. f. Aussteuer i. W. v. 10000 M., tücht. u. gew. Geschäftsfrau, wünscht Anschl. an Herrn zw. bald. Heirat. Kaufmann (mit erw. Kund. n. ausged.) bevorzugt. Discretion Ehrenfache. Anonym zwecks. Gef. Antr. mit voller Adr. besond. Invalidendank Karlsruhe unt. Nr. E. 46275. 6780a

Tanz-Schule Gebr. Lint Kaiserstraße 73. Kurse für alle neuzeitlich. Rund- u. Contretänze beginnen demnächst. Bald. Einzelunterricht jederzeit.

Französisch, Englisch Italienisch Abendunterricht. Satorar bei wöchentlich 2 Abenden (8-10 Uhr) per Monat 5 Mk. Anmeldungen unter Nr. 14504 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Tüchtige Näherin, fertigt hier wohnend, bietet um geübte Kundsch. Kleid zu 7 M., Bluse zu 2.50 M. bei gutem Stih. Zu erfragen bei Hess, Marienstr. 66, III. rechts.

Deutsche Hebamme a. D. gewährt Damen liebevolle streng diskr. Aufnahme. Madame Kramer Nancy (France) Rue du General-Fabvier 43.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüb. d. Herbergs. Heimat.

Zu kaufen gesucht Moderne komplette Schlafzimmereinrichtung, wenn auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B31814 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

10-15 Zündige Dejen gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6785a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Linoleum (Teppiche u. Läufer), gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6756a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Gute Violine zu kauf. gesucht. B31824 Wilhelmstr. 46, part.

Eisenwaren-, Manufakturwaren-, Drogen-, Mat., Wollw., F. Weißw.-u. sonst. Geschäfte all. Art gesucht von sehr zahlungsfähigen, tücht. Reklamenten durch: 6771a A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbüchle 7. Telefon 7366. Zahlreiche erkl. Referenzen und Erfolge nachweisbar.

Altertümer sucht zu kaufen. Lämle, Markgrafenstr. 22/23

Zu verkaufen 2 Geschäftshäuser, Bildstr. 17, Bruchsal, 20.000 M. unter dem Schätzungswert, zu verkaufen. Off. unter Nr. B31762 an die Exped. der 'Bad. Presse'. Näheres Ruf. Gluckstraße 9.

12 Baupläge in Neubau in verschiedenen Größen, zumteil an fertigen Straßen, 7-10 Mk. pro qm, zu verkaufen. Off. unter Nr. B31762 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Baupläge in bester, südliche Lage billig zu verkaufen. Der Vertrag kann auf 2. Hyp. übertragen unter Nr. B31763 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Pianino noch neu, mod. Instrument wird billig abgegeben. B31834 Hottenstein, Herrenstraße 68.

Büro-Möbel: 2 Telephonzellen 2 Stühle 1 Tisch 1 Drehtuhl 1 Schreibtisch 1 Post-Schreibmaschine wenig gebraucht, billig zu verkauf. 15006 Kaiser-Ballage 10/15.

Auto, 4 Zylinder, 15/22 PS., bereits neu, mit abnehm. Felgen und einer kompletten Erbselge, amerif. Verbed, 6 Sitzpl. ohne Führer, sowie 1 Notst., 2 Scheinwerfer mit Entwirf. verteilbare Windfahne, Hochspannungsmagnet, hintere Karosserie abnehm., sodann als Transportwagen zu gebrauchen, für jedes Geschäft geeignet, od. auch als Taximeterdrosche. 6778a.2.1

Pflüchsoja (Hohhaar) weg. Klammangel zu verkaufen. B31842.2.1 Barstraße 17, I.

Junge Cocker-Spaniel (Heine Art), sehr beliebte Jagd-, Zimm. u. Begleitthunde. 1 Hünd. und 1 Hündin, 3 Monate alt, mit bestem Stammbaum, preiswert abzugeben. Schmidt, Karlsruhe-Mühlburg, Gardtstr. 40. B31852

Zwergrethpischer, frischrot, das schönste was es gibt, in allen Teilen edel, mit bester Abstammung, 6 Monate alt, find billig zu verkaufen. B31801 Schffelstraße 42, part.

Motorwagen (Simouline), mit abnehmbarem Verbed (Einstieg hinten), 22 HP., nimmt jede Leitung, neue Veretzung. Derselbe würde sich auch vorzüglich zu einem Lieferungsdiagen eignen, ist um den billigen Preis von 2500 Mk. zu verkaufen, nehme auch einen leichteren Wagen in Bestung. Ferner gebe ich einige

Jagdgewehre mit oder ohne Bahn, zu staumend billigen Preisen ab. Automatische Schrotflinte 'Drowning' für 135 Mk. Anfragen erbitte mit Bezeichnung was für Gewehre und in welcher Preislage gewünscht werden unter Nr. 6713a an die Exped. der 'Badischen Presse'.

Weißes Schlafzimmer, komplett, mit Inhalt sofort billig abzugeben. 15056 Kronenstraße 32, Mühlgebäude.

Billig zu verkaufen: 2 schöne, frone Bettstellen, Röhre, Matrasen u. Koller 60 M., guter Kinderwagen (Gummiräder) 16 M., kleine Waschkommode 10 M., Kollertisch, neu bez. 8 M. wegen Umzug. B31841 Kronenstr. 25, Hof, rechts.

1 Kücheneinrichtung 45 M., 1 Küchenschrank 15 M., 1 Kühlschrank 18 M., 1 Sofa 15 M., 1 Divan 20 M., 1 Schreibtisch ohne Aufsatz 30 M., 1 Weiler-Kommode 15 M., 1 Kommode 10 M., 1 Waschtisch mit Marmor 25 M., 1 Bett 25 M., 1 Kappstuhl 7 M., 1 Kompl. Bett 30 M., 1 Nippstücken mit Marmor, 1 Buffet 40 M., 1 Kleiderschrank 20 M., 1 eintür. Schrank 12 M., 1 Nachttisch mit und ohne Marmor, 1 Klavierstuhl 5 M., 1 Etager, 1 Kinderportwagen 5 M., 1 Petroleumofen 5 M., 2 Wiener Kaiserstühle, 1 Stuhl, 1 Gasherd, Stahlische, 1 großes Delgemäde zu verkaufen. 15080 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

1 best. neuer Kühlschrank im Grün, sowie 1 groß. gebt. Abentepich find billig zu vert. B31850 Maltenstraße 19, I. Trepp.

Taschendiwan, neu, sehr gut gearbeitet, auf erhaltener Kinderwagen, billig an verkaufen. B31528 Viktorialstraße 9, Querbau.

Zu verkaufen: 1 Nähmaschine, 2 gebt. Fahrräder, 1 Hausapotheke. B31802 Schützenstraße 88, I. Stod.

Herren-Kad, freilauf, fast neu, billig zu vert. B31531 Markgrafenstr. 16, II.

Kompl. Bett 25 M., Waschtisch u. Nachttisch 6 M., Schrank, pol. 22 M., Tisch 2 M., ar. Regulator 18 M., 22 M., Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof 15.

Mehrere vollk. laubere Betten mit prima Federbetten von 25 Mk. an zu verkaufen. B31794 Eßingstraße 33, im Hof.

Ein Paar Turnschuhe und hohe Infanteriestiefel für Militär find billig zu verkaufen bei G. Schneider, Herrenstraße 19. B31413.2.2

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Sept. Der um die Landwirtschaft des badischen Oberlandes hochverdiente Oekonomierat Franz Hagmann, der im Jahr 1845 in Dollhof in Württemberg geboren ist, tritt auf sein Ansuchen auf 1. Oktober wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand. Er wurde im Jahre 1874 zum Landwirtschaftslehrer in Meßkirch ernannt und ihm Jahr 1881 zur Leitung der landwirtschaftlichen Winterfchule in Billingen berufen. Im Jahr 1889 wurde ihm der Titel eines Landwirtschaftsinspektors und im Jahre 1905 der Titel als Oekonomierat verliehen. Im Jahr 1899 hat ihm der Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse und anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Karlsruhe, 19. Sept. Der Bad. Landesverein für Bienenzucht zählte am 1. Juli 10 882 Mitglieder. Im Laufe des Monats Juli traten 1357 Mitglieder ein und schieden 19 Mitglieder aus, so daß der Mitgliederstand am 1. August 12 220 betrug. Der Vorstand des Bad. Landesvereins für Bienenzucht gibt folgendes bekannt: Gesuche um Entschädigungen für faulbrutranke, abgeschwefelte Bienen wollen bis spätestens 1. Oktober d. J. nach Vorchrift des Faulbrutstatus bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Mörsch (A. Ettlingen), 19. Sept. Kommenden Sonntag findet hier die feierliche Einweihung des neuerstellten Schulhauses statt.

Dummersheim (A. Kastatt), 19. Sept. Der Gemeinde wurde zur Erbauung eines neuen Schulhauses im Gemann Sohlen an der Speyerer-, Garten- und Friedrichstraße die baupolitische Genehmigung erteilt. Das neue Schulhaus erhält zwei Stadwerke mit je vier Schulfächern, sowie eine Kochschule und Bäderanlagen. Der Turnplatz wird in westlicher Richtung anschließend an das Schulhaus angelegt. Zur Deckung der Kosten soll ein Kapital von 125 000 Mark ausgenommen werden, wozu bereits die staatliche Zustimmung erteilt ist.

Bietigheim (A. Kastatt), 19. Sept. Bei der vorgestern vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde mit 54 von 64 abgegebenen gültigen Stimmen Gemeinderat Pius Jung zum Gemeindevorstand gewählt. Sein Gegenkandidat, Gemeinderat Gallus Dürrschnebel, erhielt 10 Stimmen.

Pforzheim, 19. Sept. Auf den Grundrissen der Bad. Finanz- und Handelsgesellschaft ist man dabei, einen umfassenden Kleinwohnungsbau in die Wege zu leiten. Er erstreckt ein Kleinwohnungsquartier mit gartenstädtähnlicher, offener Bauweise und Vorgarten, Hof und Hintergarten. Geplant sind fünf Arten von Häusern und zwar Einzelwohnhäuser, Doppelhäuser, solche mit Zweiwohnungen auf einem Stadwerk, dann Gruppenbauten aus drei und solche aus fünf Häusern. Die Mieten bei den Zimmerwohnungen schwanken zwischen 250 und 400 Mk. Der Verkaufspreis eines fertigen Hauses mit drei Wohnungen ist auf 15—18 000 Mk. angenommen. In rascher Aufeinanderfolge sollen 45 Häuser für etwa 135 Familien gebaut werden.

Mannheim, 19. Sept. Der verheiratete, 27 Jahre alte Fuhrmann Heinrich Ernst Schweickart von Wiesental, erhielt gestern nachmittag am Neckarauer Uebergang von seinem Pferde einen Huftritt, wodurch ihm der linke Fuß abgehauen wurde. Die ledige, 20 Jahre alte Dienstmagd Johanna Sporer von Neckarelz trant gestern nachmittag aus unbekanntem Gründen Selbstmord.

Überbach, 19. Sept. Bei den gestern hier abgehaltenen Bürgerauswahlgewahlen der zweiten Wählerklasse stimmten von 388 Wahlberechtigten 263 ab. Bei der Wahl für sechs Jahre entfielen auf die Liste der Nationalliberalen Partei und der vereinigten Arbeitervereine 155 Stimmen, auf die der fortschrittlichen Volkspartei und des Bürgervereins 70, auf die der sozialdemokratischen Partei 24 Stimmen. Liste I erhält 7 Sitze, Liste II 3 und Liste III 1 Sitz. Ungültig waren 8 Stimmen. Die Stärke der Parteien ist nach dem bisherigen Wahlergebnis folgende: Nationalliberale Partei und Arbeitervereine 26 Sitze, Fortschrittliche Volkspartei und Bürgerverein 10 Sitze, Sozialdemokratische Partei. Die Wahlen der 1. Klasse findet am kommenden Montag statt.

Rimbürg (A. Emmendingen), 18. Sept. Ein vom Freiburger Infanterie-Regiment entlassener Reservist schlug einem Mann von Rotweil am Kaiserstuhl nach kurzem Wortwechsel mit dem Reservistenstock auf den Kopf, so daß der Mann bewußtlos zusammenbrach und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte laut Brsg. Nachr. eine schwere Gehirnerschütterung fest. In bewußtlosem Zustand wurde der Mißhandelte abends mit der Bahn nach Hause gebracht.

Burg (A. Freiburg), 18. Sept. Am letzten Freitag nacht verunglückte der ledige Bahnarbeiter Wilhelm Furtwängler von hier dadurch, daß er von seiner Schlafkammer, zu der statt einer Treppe eine Leiter führte, in den Hof stürzte. Er zog sich eine schwere Rückenmarksverletzung zu. Gestern ist er seinen Verletzungen erlegen.

Vom Schwarzwald, 19. Sept. Selten dürfte es vorkommen, daß im zweiten Drittel des September erst volle Dehmdernie ist. Daneben wird im Feldberggebiet nachgehuet. Frucht wird auch noch in manchen Gegenden eingebracht. Außerdem wird auch die Herbstweide schon befahren. Die Dehmdernie ist eine reichliche, wurde aber teils sehr schlecht eingebracht. Die Himbeeren haben in den letzten zwei Wochen berart unter der Bitterung gelitten, daß eine nochmalige Sammlung ganz ausgeschlossen ist. Die Beeren sind ganz wässrig.

Wieden (A. Schönau), 19. Sept. Ein Badener, der hochw. Vater Salvator Wolfer von hier, Kapuzinerpriester und Apostolischer Missionar, wurde von der Propaganda zum Apostolischen Vikar der Karolinen und Marianen ernannt und in diesen Tagen vom Papst bestätigt.

Konstanz, 19. Sept. Während bis jetzt für die Industrie in Konstanz in der Hauptsache der rechtsrheinische Stadteil Petershausen in Betracht kam — es befinden sich dort die bekannten Firmen Gabriel Herose, Holzverlehnungsindustrie, L. Strohmeyer u. Co. — wird nun auch im linksrheinischen Stadteil Plaz für Industrie geschaffen, einem Stadteil, der bis jetzt nur der Kultur von Gemüsen und Gartengewächsen diente. Es ist das unter dem Namen „Paradies“ bekannte Gelände, das sich der Schweizer Grenze nach dem Ort Gottlieben hinzieht. Dort hat die Zigarettenfabrik Konstan ein großes Areal zur Errichtung neuer Fabrikanlagen erworben, nachdem ihr früheres Heim am Rheintorturm durch Feuer zerstört worden ist. Eine neue Industrie kommt in das genannte Gelände durch die Erbauung einer Uhrenfabrik mit mehreren hundert Arbeitern. Man hofft durch Freigabe dieses Geländes für Industriegewede noch mehr Industrie nach Konstanz zu bringen.

Veranstaltungen und Kongresse.

Kastatt, 19. Sept. Im Landesverband der badischen Gewerbes- und Handwerker-Vereinigungen finden im Laufe dieses Jahres folgende Gantage statt: am 22. September Wiesentalgau in Tobtau, 29. Sept. Pfingz- und Enggau in Pforzheim, 6. Oktober Oberrheingau in Büchen, 13. Oktober Unterrheingau in Ladenburg, 20. Oktober Oberrheingau in Riehen, 27. Oktober Oberrheingau in Wertheim, 3. November Oberrheingau in Ziegenhausen, 10. November Oberrheingau in Staufen, 17. November Oberrheingau, 24. November Oberrheingau in Haslach.

Offenburg, 19. Sept. Die diesjährige Landesversammlung des badischen Frauenvereins findet am Dienstag, den 15. Oktober, d. Ts., vormittags 9 1/2 Uhr, im Antoniaal in Offenburg mit folgender Tagesordnung statt: 1. Mitteilungen aus dem Vereinsleben, 2. Vorträge der Rechnungs der Zentralverbände für 1911, 3. Vortrag von Frau Oberbürgermeister Lauter-Karlsruhe über die Aufgaben der Frauenvereine hinsichtlich der Wohnungsfrage, 4. Vortrag des Herrn Professors Dr. Salge, Direktor des Hilda-Hospitals in Freiburg, über die Ausbildung von Säuglingspflegerinnen, 5. Wünsche und Anträge aus der Versammlung. Am die Mittagszeit werden die Verhandlungen unterbrochen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Dreifüßgasaal. Am Vorabend, Montag, den 14. Oktober, findet in der „Ridellhalle“ eine vom Frauenverein Offenburg veranstaltete Abendunterhaltung statt. Zum Besuch der Versammlung wird eine Fahrpreisermäßigung für die Benutzung der Eisenbahn gewährt, wenn sich die Besucher mit einem vom Vorstand des badischen Frauenvereins ausstellenden Fahrchein bei den Eisenbahnhalttern ausweisen. Der Vorstand des Frauenvereins Offenburg ist bereit, für auswärtige Teilnehmer Wohnung zu besorgen und bittet um zeitige Anmeldung hiergegen bei ihm.

Konstanz, 19. Sept. Die hier am Sonntag abgehaltene Generalversammlung des Verbandes badischer Dentisten erstreute sich eines zahlreichen Besuches aus Baden, Bayern, Württemberg und der Schweiz. Der Generalversammlung ging eine interne Sitzung des Gesamtvorstandes voraus. Der Sonntag war sachwissenschaftlichen Vorträgen gewidmet, so sprachen die Herren Haun-Stuttgart über Zahn- und Mundkrankheiten, Stiefel-Konstanz über künstliche Sprachwerkzeuge und Vaniseth-Karlsruhe und Neher-Mannheim über Goldfüllungen. Von besonderem Interesse waren die Darstellungen über Sprechapparate bei angeborenem Gaumendefekt. Während eine vorgeführte Patientin ohne Sprechapparat absolut unverständlich war, war die Sprache mit dem Apparat eine durchaus klare. Die Vorträge wurden durch Lichtbilder unterstützt. Die nächste Tagung findet in Freiburg statt.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

2 Polizeidiener auf 1. Oktober 1912 nach Badisch Rheinfelden, Gemeinde Kollingen. Bedingungen wie oben. Polizeidiener sofort von Gemeinde Koblach b. S. Probezeit 1 Monat, Anstellung auf 1/2 jährige Kündigung. Gehalt 1300 Mark, Höchstgehalt 1600 Mark, erreichbar nach 6 Jahren, ohne Hinterbliebenenversorgung und ohne Ruhegehalt, Monturgeb inbegriffen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates, including Frankfurt a. M., Berlin, and London.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 19. September 1912.

Der hohe Druck hat sich noch weiter verstärkt, gleichzeitig ist es nach Osten und Südosten vorgezogen. Die nordöstliche Depression ist dadurch nach Rußland verdrängt worden und ist verurteilt nur noch stellenweise Bewölkung, vielfach ist unter der Einwirkung des hohen Druckes schon Aufhellung eingetreten. Da das Drisbarometer weiter steigt, so ist anzunehmen, daß der hohe Druck keine Herrschaft mehrhin geltend machen wird; es ist deshalb meist heiteres, trodenes und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for September 18, 19, and 20.

Höchste Temperatur am 18. Sept.: 15,7 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 5,8 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. September früh: Lugano wolfig 12 Grad, Biarriz wolfig 19 Grad, Nizza halb bedeckt 16 Grad, Triest bedeckt 16 Grad, Florenz wolkenlos 12 Grad, Rom wolkenlos 13 Grad, Cagliari heiter 20 Grad.

Advertisement for MIV (Männer-Turnverein) featuring a logo and text about monthly games and family outings.

Large advertisement for Stenographie (Stenography) courses, including details about beginner courses for ladies and gentlemen, and advanced courses.

Advertisement for a swimming pool (Schwimmbad) and other local services, including a notice about a lost dog and a real estate listing.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied sanft schnell und unerwartet nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Anna Dietz.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Blüthner
Belfortstrasse 15.
Die Bestattung findet am 21. September, vormittags 11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Berta Fisch

sprechen ihren innigsten Dank aus. B31864
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 19. September 1912.

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachf.,

Telephon 3120.

Täglich frische Villinger-Würste.

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe. 15106



Carl Pfefferle

Erbsenznstrasse 23
Telephon 1415
empfehlen lebendfr. eintreffend:
Holl. Angel- & Schellfische,
Kabljan,
Rotzungen,
Heilbutt im Anschnitt,
ff. Tafelzander, B31869

Blaufelchen

per St. v. 70 Pfg. an,
lebende Karpfen (Spiegler),
Forellen, Aale etc.

Berkäuferin

Zum Eintritt per 1. Oktober suchen wir eine tüchtige
Berkäuferin
aus guter Familie, welche im Verkauf von Kurz- und Modewaren schon länger tätig ist. Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften an
Simon Mayer & Söhne,
Landau (Pfalz).

Verkäuferin

Wir suchen nach Thun per sofort evtl. 1. oder 15. Oktober eine tüchtige, selbständige
Verkäuferin
für unsere Abteilung
Damen - Konfektion.
Dieselbe muß gründl. Branchenkenntnisse besitzen. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Gebr. Loeb Söhne
6776a Fern.

Fräulein

Auf 1. Oktober wird ein
Fräulein
mit guter Schulbildung, durchaus perfekt in Stenographie und Maschinen schreiben, gesucht. Offerten in Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, an die „Bad. Presse“ in Karlsruhe einbringen. 6776a

Damenschneider

erhalten sofort und dauernd Beschäftigung bei
Ott, Mannheim,
P. 7, Nr. 1. 6741a

Tüchtige selbständige Tapeziere

werden für Accordarbeit gesucht.
Eduard Hesse!
Blumenstrasse 7.

Raminfeger-Gesuch.

Ein junger, fl. Arbeiter findet bis Mitte Oktober Stellung.
M. Stadler, Karlsruhe,
15099.21 Luitensstrasse 2a.

Schriftliche Nebenarbeiten

gegen guten Verdienst zu vergeben. Angebote sind zu richten unter B31870 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hoher Verdienst

bis 300 Mk. monatl. u. Spesen aufwärts gewährt wir **Damen u. Herren** aweds Einführung unterer **Leolithins.** Antrag an 6527a
Leolithin-Ges., Berlin-Steglitz 25

Junger Mann

aus guter Familie und mit guten Schulkenntnissen auf ein großes kaufm. Büro als
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter Nr. 14917 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. B.3

Lehrling

Suche für mein Leder- u. Schuhbedarfs-Artikel-Geschäft per 1. Oktober ev. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Julius Ullmann, Zabz i. B.

Verkäuferin

der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche per 1. Oktober gesucht. Offerten erbittet
C. W. Keller,
Ludwigsplatz. 15083

Tüchtiger Eisendreher

in Drehbanarbeiten durchaus bewandert, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Stellung. Verheiratete bevorzugt.
R. Martin, Maschinenfabrik, Offenburg (Baden), 6769a

Arbeiter

Ein solider tüchtiger
Arbeiter
für dauernd gesucht. 15101
Lackfabrik Behrens, Sinfenheimerlandstraße.

Pferdepfleger

zum 1. Oktober gesucht. 6751a.32
Kurpfalz-Verwaltung **H. Koch, Dagenau i. G., Boulevard 6.**
Gesucht für 1. Okt. erfahrene einfache
Fräulein
6572a

Fräulein

oder Kindergärtnerin, 2. Kl., zu 3 Kindern von 5^{1/2} bis 1^{1/2} Jahren in besseres Haus. Hoher Lohn, gute Behandlung. Nicht zu junge Fräulein. Wollen sich mit Zeugn. melden bei
Frau Adolf Daub, Vorzheim, Luitensstr. 23.

Zimmermädchen

zum 1. Okt. oder früher gesucht, welches hübsch, nützlich und mit der Kochkunst in der Küche bewandert sein kann für **Wohnungsanlage 2** Frau Geheime Rat **Fra. v. Herrenfels, Villa Jägerhaus, 690899**

Selbständige Köchin

gesucht, die auch Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse aus der Küche vorlegen kann. Für Ende Sept. oder Anfang Okt.
Mollstrasse 27, 67547

Jüngere Köchin

für einen kleineren, feinen Haushalt per 1. Oktober gesucht. B31866
zu erfragen **Birkel 30, 3. St. r.**

Kochfräulein

werden angenommen. 15082.3.1
Weinrestaurant Kaiserstr. 231.

Haushälterin

für ein kleineres, feines Haus, zur Führung eines kleinen Haushalts. Fräulein oder jung. Witwe, jedoch nicht über 35 Jahre, jedoch nicht über 85 Jahre. Offerten unter Nr. B31888 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch!

Auf 1. Oktober ein ordentliches Mädchen, das hübsch, tüchtig sein kann und Hausarbeit bevorzugt, zu kleiner Familie gesucht.
Seubertstrasse 6, III, 67547

Mädchen

das tüchtig sein kann, zum 1. Okt. in kleine Fam. gesucht. Hoher Lohn.
B31433 Eifenlohrstrasse 33, III.

Sol. kath. Fräulein

oder unabhängige Frau, welche mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht, zu Herrn von 2 liebevollen Kindern im Alter von 5 und 6 Jahren gesucht. Offerten unter Nr. B31848 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein junges Mädchen

das etwas nähen u. Zimmer machen kann und sich im Haushalt weiter ausbilden will, wird für sofort oder 1. Oktober gesucht. Zu erfragen 15100
Kaiserstrasse 30, III.

Mädchen gesucht

für häusliche Arbeiten auf 1. Okt. B31190
Borholstrasse 30, I. St.

Mädchen

Suche per 1. Oktober nach **Wohnheim** ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen, das in allen Hausarbeiten erfahren und tüchtig sein kann, bei hohem Lohn. Offerten unter Nr. B31866 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein älteres Mädchen

welches durchaus gut nähen und fäden kann, in herrschaftliches Haus für sofort gesucht.
Frau Ober-Reg.-Rat Momm, 6.4. Coblenz, Rhein-Anlagen 17.

Mädchen-Gesuch.

Nach Brüssel wird ein tüchtiges Mädchen für Alles in kleine, feine Familie ohne Kinder gesucht auf sofort. Es wird deutsch gesprochen. Off. unter Nr. B31880 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht ein junges Mädchen

von 16 bis 18 Jahren, welches für einen kleinen Haushalt, per sofort. **Hofstr. 8, pl. B31845.2.1**

Ein braves, fleißiges Mädchen

kann sofort eintreten. 15028.3.2
Kronenstr. 47, Baderstr.

Ein fleißiges Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, findet sofort oder 1. Oktober gute Stellung.
15011 Kronenstrasse 42.

Stellen-Gesuche.

Stud. mit 5 Semest., 23jähr. u. vielseitig, Praxis, f. Stellung auf Baubüro, Schreineri od. Steinbauerei. Offerten unter Nr. B31817 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kontorist

22 Jahre alt, militärfrei, perfekter Maschinenschreiber, sucht sof. oder 1. Oktober Stellung. Eventl. sonst. u. v. Beschäftigung außer Beruf. Off. unter Nr. B31889 an die Expedition der „Bad. Presse“.

50 M. Belohnung demjenigen,

der mir eine Stelle als Hausmeister, Stallmeister, Kaffier, Portier besorgt. Kautions kann gestellt werden. Off. unt. Nr. B31796 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein (Wienerin)

aus sehr guter Familie, 27 Jahre alt,
wünscht Stellung
in nur feiner Familie bei freier Station und mit Salair von 40 bis 50 M. pro Monat. Dagegen würde erteilt. Unterricht in Französisch und Klavier (Staatsprüfung am Wiener Konservatorium) und in der französischen Sprache. Ferner ist begabtes Fräulein befähigt, alle weiblichen Handarbeiten künstlerisch auszuführen. Beantragt wurden in diesem noch 2 Freistunden pro Tag, um Gelegenheitsarbeiten machen zu können. 6772a
Off. unter Nr. B31861 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein gebild. Fräulein

in der Krankenpflege durchaus erfahren, welche seit 12 Jahren einen alten, leidenden Herrn pflegte und dessen Haushalt vorstand, sucht ähnliche Stellung bei Dame oder Herrn. Offerten unter Nr. 6776a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Gebildetes, erfahrenes Fräulein

aus guter Familie sucht entpree. Stellung zur Unterhaltung und Gesellschaft älterer Dame oder junger Kinder für halbe Tage. 2.1
Off. unter Nr. B31862 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Witwe

in älteren Jahren sucht Stellung bei besserem Herrn, geführt auf gute Zeugnisse. Würde auch eine Pension übernehmen. Offerten u. Nr. B31861 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

gei. Alters, in der gut. Küche u. d. Haush. selbst. vortehen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle sof. od. später zu alt. Herrn od. H. Haush. Offerten unter Nr. B31854 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.

Werkstatt,

auch für Schloffer oder Blechmer geeignet, zu vermieten. Näheres **Kotterer, Karlsruhe, Marienstrasse 60.** 14886.2.2

Als Garage, große Werkstätte

zu vermietende Räume sind zu vermieten per 1. Okt. od. später. Zu erfragen bei Herrn **v. Christen, Sophienstrasse 41.** 12456*

3 Zimmerwohnung

mit Bad und sonstig. Zubeh., per 1. Oktober d. J. zum Preise von 550 Mk. zu vermieten. 15061.3.1
Näh. bei **D. Wieler, Kaiserstr. 223.**

Eine schöne Dreizimmerwohnung

ist umständehalber auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres **B31805 Schützenstr. 63a, II.**

Eine Mansardenwohnung

von einem Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermieten. B31581
zu erfragen **Augartenstrasse 7, I.**

Douglasstrasse 9

ist auf 1. Okt. eine schöne Zweizimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B31816

Karlstrasse 93

sind noch 2 Wohnungen von 2-3 Zimmern mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Querbau, 2. St. B31828**

Kronenstrasse 1

ist im Seitenbau eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näh. im **Wdh., II. St. B31804**

Wilmstrasse 44

ist im Seitenbau eine Zweizimmerwohnung an ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. i. **Lad. B31827**

Angenehmes Heim

findet ältere alleinlebende Dame bei guter bürgerlicher Familie. Offerten unter Nr. B31813 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sehr schön möbl. Wohn- und Schlafz.

auch eins. a. verm. B31833
Amalienstrasse 10, II. Stod.

Fein möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **B31810 Jährigerstrasse 24.**

Großes, gut möbl. Zimmer

in bester Lage zu vermieten. B31507
Wetzelstrasse 55, IV.

Gut möbl. Zimmer

ist auf 1. Okt. zu vermieten. B31809
Derrenstrasse 18, 3. Trepp.

Aberstrasse 17, II. St.

sind zwei schöne ineinandergehende Zimmer mit separ. Eingang billig zu vermieten. B31834

Wöhrstrasse 26, III. r.

ist ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon zu verm. B31859

Erbsenznstr. 22, 3. Stod.

ist ein großes, gut möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn bei feiner Familie zu vermieten. B31837

Karlstrasse 21, 2 Treppen hoch

ist ein gegenüber der Hauptpost, ist ein gut möbliertes, gut heizbares Zimmer zu vermieten. B31806

Marienstrasse 13, II. St.

rechts, ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B31808

Margaretenstrasse 34, 2 Treppen

ist sof. od. spät. ein gut möbl. Zimmer an fei. Herrn od. Fr. mit oder ohne Pension zu vermieten. B31807

Unmöbl. helb. Zimmer

im Abschluß, Preis 7 M., auf 1. Okt. zu vermieten. B31811
Bahnstrasse 52, IV. Stod.

Miet-Gesuche.

Keller, luft. Raum (Nähe Birkel) wird a. Aufbehahren von Möbeln auf 1. Okt. gesucht. Off. unter B31857 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

1 schöne 2 Zimmer-Wohnung

nur in besserem Hause, auf 1. Oktober für einzelne Dame gesucht. Offerten unter Nr. B31463 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Großes unmöbl. Zimmer

mit Küche u. Was auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebots unter Nr. B31890 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

M. Frau sucht möbl. Zimmer

zu mieten. Offerten unter Nr. B31798 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Unverh. Off. sucht ab Okt.

2 leere Zimmer

(Basenstraße) u. Durckengelass, in der Altstadt.
Off. unt. Nr. B31799 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pension

in guter Familie für jungen Ausländer auf Mitte Oktober gesucht. Offerten unter Nr. B31849 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.

Um Gesunden und Kranken zu ermöglichen, sich über den Heilwert des Namedy ein selbständiges Urteil zu bilden, veröffentlichen wir aus der Broschüre des Geheimen Sanitätsrats Dr. Pfeiffer (Wiesbaden), aus dessen Feder auch die Brunnschrift über den Fachinger Brunnen stammt, nachstehende vergleichende Tabelle nebst den bezüglichen Ausführungen des als maßgebenden Sachverständigen bekannten Autors:

Auf je 1 Kilogramm Wasser kommen:

	Namedy-Sprudel E. Ludwig 1909	Fachingen E. Hintz 1909	Bilin Sauerbrunnen Gintl 1889	Vichy Gr. Grille Bouquet 1851	Niederselters Fresenius 1863
Doppeltkohlensaures Natron	2,5069	2,778	4,6962	4,8830	1,2366
Doppeltkohlensaures Lithion	0,0003	—	0,0313	—	0,0049
Doppeltkohlensaurer Kalk	0,9743	0,5555	—	—	0,4438
Doppeltkohlensaure Magnesia	1,2605	0,4581	—	0,0030	0,3081
Doppeltkohlensaures Strontian	0,0007	—	—	—	0,0028
Doppeltkohlensaures Eisenoxydul	0,0006	0,00789	0,0039	0,0040	0,0041
Chlornatrium	1,9159	0,3508	0,3984	0,5340	2,3346
Bromnatrium	0,0031	—	0,0003	—	0,0009
Schwefelsaures Kali	0,1512	0,09655	0,2419	0,2910	0,0436
Schwefelsaures Natron	0,2495	0,05349	0,6670	—	—
Phosphorsaure Tonerde	0,0002	—	0,0005	—	—
Kieselsäure	0,0221	0,02644	0,0623	0,0700	0,0225
	7,0853	4,32677	6,1018	5,7850	4,4019

Berechnet man die Summen der kohlensauren Alkalien und Erden der fünf angeführten Quellen, so erhält man folgende Zahlen:

Namedy: **4,7420** Fachingen: 3,7916 Bilin: 4,7275 Vichy: 4,8860 Niederselters: 2,0002

woraus ersichtlich ist, daß N a m e d y an kohlensauren Alkalien und Erden alle anderen Quellen mit Ausnahme von Vichy übertrifft.

Addiert man sämtliche festen Bestandteile, so erhält man für:

Namedy: **7,0853** Fachingen: 4,3267 Bilin: 6,1018 Vichy: 5,7850 Niederselters: 4,4019

N a m e d y ist demnach die am stärksten mineralisierte unter sämtlichen erwähnten Quellen einschließlich Vichy.

Sehr bemerkenswert ist der außerordentlich hohe Gehalt an doppeltkohlensaurer Magnesia, der den aller der anderen Quellen mehrfach übertrifft, und der beträchtliche Gehalt an Chlornatrium.

Das Wasser wird durch einfache Durchlüftung völlig enteignet und kommt mit einem geringen Zusatze eigener Kohlensäure zur Füllung in die Flaschen.

Das Bedenken, daß in dem Namedy-Sprudel keine ganz rein natürliche, sondern eine durch diese Manipulationen veränderte Quelle zur Abfüllung gelange, ist erstens deswegen hinfällig, weil die Enteignung eine völlig belanglose und für die Wirkung des Mineralwassers in den später anzuführenden Krankheitszuständen gänzlich unwichtige Vornahme darstellt, und weil der Zusatz eigener Kohlensäure nur eine nützliche und geschmackverbessernde Wirkung hat. Es ist zweitens hinfällig, weil die später zu schildernden physiologischen und therapeutischen Resultate, auf welchen die Empfehlungen des Namedy-Sprudels bei Krankheiten basieren, alle mit dem wie oben enteigneten und mit der eigenen Kohlensäure versetzten Wasser gewonnen wurden.

Das zum Versand kommende Wasser ist vollständig klar, perlt im Glase und hat einen äußerst angenehmen, erfrischenden Geschmack, der es vor allen ähnlichen Mineralwassern auszeichnet.

Eine ebenso eigenartige wie empfehlenswerte Einrichtung hat die Verwaltung darin getroffen, daß sie den Brunnen in regelmäßigen Zeitabschnitten auf seinen Gehalt einer autoritativen Revisions-Analyse unterziehen läßt. Diese Einrichtung empfiehlt sich um so mehr, als sich ergeben hat, daß bei anderen bekannten Mineralbrunnen im Laufe weniger Jahre der Gehalt an festen wertvollen Bestandteilen in beängstigender Weise zurückgegangen ist, was anscheinend den betreffenden Verwaltungen selbst nicht bekannt ist.

Namedy ist nach zahlreichen ärztlichen Gutachten besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden, den mit Säurebildung einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza, allen Stoffwechselkrankheiten.

Obige Broschüre des Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden): „Das Mineralwasser von Namedy“, III. umgearbeitete Auflage Wiesbaden 1912, J. F. Bergmann, nebst Auszug aus zahlreichen ärztlichen Anerkennungsschreiben, insbesondere auf Grund von Erfahrungen, **welche die betreffenden Aerzte außer bei ihren Klienten an sich selbst beobachteten**, wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Volkstümliche Preise: 20 ganze Flaschen M. 5.00 — 20 halbe Flaschen M. 3.50
— Flaschenpfand 10 Pfennig, welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden. —

Generalvertrieb für Karlsruhe u. Umgebung: **B. Finkelstein**, Rinheimerstr. 10. Telephon 510 u. 2875.

Auch erhältlich in nachstehenden Geschäften:

Apotheken: Adler-Apotheke, Schützenstr. 21; Arker, Dr., Rheinstr. 41, Berthold-Apotheke, Rinheimerstr. 1, Friedrichs-Apotheke, Ostendstr. 2, Hilda-Apotheke, Karlstr. 66, Hirsch-Apotheke, Amalienstr. 32, Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstr. 4, Marien-Apotheke, Marienstr. 43, Stadt-Apotheke, Karlstr. 19.
Drogerien und Kolonialwaren: Baum, Wilhelm, Werderstr. 27, Bühler, Ludwig, Lachnerstr. 14, Bühler, Rob., Vorholzstr. 39, Dehn Nachf., J., Zähringerstr. 55, Deuble, E., Augartenstr. 34, Eries, Wilhelm, Kriegstr. 173, Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74, Hoferer, Gustav, Schillerstr. 33, Jacob, Georg, Ludwig-Wilhelmstr. 8, Jost Nachf., Gebr., Kronenstr. 28, Kast, Franz, Pulitzstr. 1, Knapp, Hermann, Lessingstr. 5, Kocher, Wilhelm, Roonstr. 31, Krauss, Karl, Scherrstr. 12, Lösch, Karl, Körnerstr. 26, Menges, Phil., Durl-Allee 35, Roth, Karl, Herrenstr. 26, Single, Josef, Philippstr. 14, Sperling, August, Goethestr. 33, Strauss, Max, Hardstr. 21, Tscherning, Wilhelm, Amalienstr. 19, Veidt, Gg., Yorkstr. 29, Walz, Drogerie, Kurvenstr. 17, Wiessner, Wilhelm, Marienstr. 9, Ulrich, Chr., Ettiingen.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.